

ISLANDPFERDE

SCHWEIZ



- 50 Jahre IPV CH – die Jubiläums-SM
- Erfolgreiche Schweizer an der MEM
- FEIF Youth Cup
- Jakobskreuzkraut
- Islandpferde klassisch ausbilden

AUSGABE
3_12



Unsere Junioren/innen sind die künftigen Aushängeschilder für das Islandpferd.
Vielen Dank an alle Sponsoren die unser junges Team am Youth Cup 2012
unterstützt haben! Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung unseres
Nachwuchses.

Sponsoren



Frau Gaby Mettler, Uetikon am See

Breitschmid AG, Wohlen

Hestar-Hof, Eve Barmettler, Sins

Islandpferde Ausbildungs- und Therapiezentrum, M.Heller & K.Reigner, Mühlau

Islandpferdegestüt Niederfeld, Familie Rusterholz, Hombrechtikon

Neue Aargauer Bank, Aarau

Reithof Wiigarte, Fam. Bruderer Schürch, Müllheim

Reithof Neckertal, Sandra & Roger Scherrer, Brunnadern

Jungheinrich AG, Hirschthal

Sagahof, Vivane Wolf, Obfelden

Gangpferde-Ottoberg, Sandra Lehmann, Amlikon



Sachspensoren

Spirig Pferdesport St. Gallen GmbH, St. Gallen

Felix Bühler AG, Lenzburg

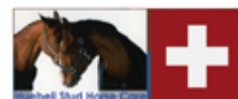
Huebeli Stud Horse Care AG

Marstall AG, Oberbipp

Kaba AG, Wetzikon

Allwear AG, Illnau

Satteltkammer.ch, Reitsport GmbH, Rheinklingen



Liebe Islandpferdefreunde

50 Jahre IPV CH – ein Jubiläumsjahr voller Highlights und tollen Momenten mit dem Islandpferd.

Bereits unsere jungen Reiterinnen haben im Juli am Youth-Cup im deutschen Verden bewiesen, dass die Nachwuchsarbeit in der Schweiz Früchte trägt. Besonders erfreulich ist die wieder zunehmende Zahl von Jugendlichen und Junioren/innen an Turnieren. In diesem Zusammenhang gehört auch ein Lob an die Veranstalter von Islandpferdeveranstaltungen, dass sie trotz dem grossen Aufwand wieder vermehrt Prüfungen ausschreiben, welche auch Einsteiger zur Teilnahme motivieren. Schliesslich macht es ja auch Spass, sich mit Gleichgesinnten zu messen in einer den Möglichkeiten von Reiter und Pferd angepassten Prüfung ...

Die Schweizer Meisterschaften wurden dieses Jahr geprägt von tollem Sport, Kaiserwetter sowie freundschaftlicher Atmosphäre. Die Vorführungen in den Prüfungen haben gezeigt, dass die Schweizer Equipe im nächsten Jahr wohl auch auf internationalem Parkett einiges zu berichten haben wird. Das hat sich ein paar Wochen später auch an der MEM bestätigt.

Es war zudem sehr schön, an der SM viele altbekannte Gesichter anzutreffen, welche in den vergangenen 50 Jahren wertvolle Pionierarbeit für das Islandpferd in der Schweiz geleistet haben. Ein Turnier als Treffpunkt für Islandpferdefreunde – genauso wie am Landsmót in Island.

Die Islandpferdeschweiz entwickelt sich. Diesmal zeigen wir auf, wie sich die Nachfolge auf dem Hestar Hof in kurzer Zeit geregelt hat und was dies für die Beteiligten bedeutet. Ein Interview von Sandra Zippo mit Eve Barmettler, Karin Reigner und Martin Heller beantwortet Fragen, die sich manche bereits gestellt haben mögen.

Warum ist das Jakobskreuzkraut so gefährlich? Das und weiteres Fachwissen in diesem Heft. Den Alltag eines Lernenden im Beruf mit Islandpferden bringen wir Euch ebenfalls etwas näher. Danke Sonja Rogenmoser für diesen persönlichen Einblick.

Ende Oktober findet zum Saisonabschluss das zweite Swissmót in Holziken statt. Wir freuen uns auf ein weiteres Islandpferde-Treffen im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums.

Viel Spass bei der Lektüre!
Angi, Caroline, Corinne, Sandra

E-Mail Adressen/IPV CH Vorstand

Präsident	praesident@ipvch.ch
Vize	vize@ipvch.ch
AK	ausbildung@ipvch.ch
SK	sport@ipvch.ch
ZK	zucht@ipvch.ch
JBK	jugendundbasis@ipvch.ch
Aktuar	aktuarin@ipvch.ch
Kommunikation	magazin@ipvch.ch
Homepage	webmaster@ipvch.ch
Kassa	kassa@ipvch.ch
Geschäftsstelle	postfach@ipvch.ch

Impressum

Herausgeber

IPV CH Islandpferdevereinigung Schweiz

Vereinsorgan der IPV CH

Mitgliedschaft kann bei der Geschäftsstelle beantragt werden.

IPV CH Geschäftsstelle

Gabriela Fornaro
Wilerstrasse 116 c
9620 Lichtensteig
Mobile 079 432 61 69
E-Mail: postfach@ipvch.ch

Adressänderungen

Conny Röösl
Grüningerstrasse 173
8626 Ottikon
E-Mail: kassa@ipvch.ch

Redaktion/Inserate

ISLANDPFERDE SCHWEIZ und HP
Caroline Wüest
Chräi 1
6044 Udligenswil
E-Mail: magazin@ipvch.ch

MitarbeiterInnen

Angela Böni, Magazin
Corinne Hanselmann, Magazin
Sandra Zippo, Magazin
Heidi Keller, Homepage

Layout und Satz

Corinne Hanselmann

Druck und Versand

Wolf Druck AG
Reberastrasse 21
LI-9494 Schaan

Redaktionsdaten

3_12 Erscheint 20. September
Redaktions- und Inserateschluss 24. August 2012

4_12 Erscheint 12. Dezember
Redaktions- und Inserateschluss 23. November 2012

Weitere Infos auf www.ipvch.ch.

Inhaltsverzeichnis

Editorial/Impressum	1
Das Präsidentenwort	3
Zu Besuch bei ... Ramona Rupp	4
Offizielle Geschäftsstelle der IPV CH	7
Erlebnisbericht vom FEIF Youth Cup	8
IPV CH Jugend-Event	11
Die IPV CH Chronik entsteht	12
Landsmót 2012 in Reykjavik – ein Festival nicht nur für Pferdeleute	13
Schweizer Meisterschaften 2012 in Brunnadern	14
MEM 2012 – Gelungenes Turnier mit tollen Schweizer Leistungen	18
Zukunft braucht Herkunft – der Hestar-Hof in neuen Händen	20
Jakobskreuzkraut – Schön anzusehen, aber Vorsicht!	22
Exkurs: Die Klassische Reitkunst mit Islandpferden	24
Einblicke in den Alltag einer Auszubildenden zur Pferdefachfrau	28
Für euch Probegeschaut ...	29
Kontakte	30
Termine	32

Kontakte IPV CH

Präsident / SVPS Delegierter

Roger Scherrer
Siggetschwil 503
9125 Brunnadern
E-Mail: praesident@ipvch.ch

Vizepräsident / SVPS Delegierte

Sabine Egli
E-Mail: vize@ipvch.ch

Ausbildungskommission (AK)

Barla-Catrina Isenbügel
E-Mail: ausbildung@ipvch.ch

Sportkommission (SK) / FEIF Delegierter

Markus Karrer
E-Mail: sport@ipvch.ch

Zuchtkommission (ZK) / FEIF Delegierte

Barla Barandun
E-Mail: zucht@ipvch.ch

Jugend u. Basisförderungskommission (JBK)

Karin Reigner
E-Mail: jugendundbasis@ipvch.ch

Aktuarin

Gabriela Fornaro
E-Mail: aktuarin@ipvch.ch

Kommunikation Redaktion IS/HP

Caroline Wüest
E-Mail: magazin@ipvch.ch

Kasse

Conny Rössli
Grüningerstrasse 173
8626 Ottikon
E-Mail: kassa@ipvch.ch

Geschäftsstelle IPV CH

Gabriela Fornaro
Wilerstrasse 116 c
9620 Lichtensteig
M: 079 432 61 69
E-Mail: postfach@ipvch.ch

Zuchtbuchamt

Peter Jappert
Schlossblick 53
7418 Tümezl/Tomils
T: 081 630 11 59
F: 081 630 12 59
E-Mail: vom@schlossblick.ch



Das Präsidentenwort

Bereits hat uns der Herbst eingeholt und es ist nun angebracht, auf die Sommersaison zurückzublicken: In mehrfacher Hinsicht eine tolle und erfolgreiche Zeit. An vielen Turnieren im In- und Ausland stellten die Sportreiter ihre Pferde vor. Die Spitze im Sport ist sehr breit geworden und braucht sich im internationalen Vergleich nicht zu scheuen; überall sind die Schweizer vorne mit dabei. Ich gratuliere den Reitern zu ihren Erfolgen und habe grössten Respekt vor dem Geleisteten.

Auch unsere Veranstaltungen sind perfekt organisiert und die Islandpferdewelt schaut gerade deswegen auf uns. Schon bald darf die Schweiz wieder Gastgeber einer grossen internationalen Islandpferdeveranstaltung sein. Vom 7.- 10. August 2014 werden die Mitteleuropäischen Meisterschaften in Brunnadern stattfinden. DAS Highlight der «Zwischen-WM-Jahre».

Nicht zu vergessen: Die Schweizer Zucht macht enorme Fortschritte. In qualitativer und quantitativer Hinsicht steigern wir uns laufend. Die Anzahl der FohleGeburten und die Resultate der Jungpferdebeurteilungen sprechen eine klare Sprache.

Bis zum Jahresende erwartet uns aber noch einiges; noch stehen uns Turniere bevor. Die Neuauflage des im letzten Jahr erstmals durchgeführten Swissmot wird bestimmt wieder viele Freizeitreiter anlocken und allen viel Spass bereiten. Die Sportreiter können sich am bereits traditionellen Saisonabschlussturnier in Biel-Benken noch ein letztes Mal messen. Weiter stehen einige Kurse und Prüfungen an. Da wünsche ich allen Teilnehmern viel Erfolg.

Euer Präsident
Roger Scherrer

Das Titelbild

Das Schweizer Team an der Mitteleuropäischen Meisterschaft 2012 auf dem Hirtenhof.

Bild: Ulrich Neddens



Zu Besuch bei ... Ramona Rupp

Text: Angi Böni

Bilder: Angi Böni, baechtold.net

Nachdem ich eine gefühlte Ewigkeit im Dorf Untervaz im schönen Bündnerland herumkurvte (man bedenke, dass ich nicht zum ersten Mal auf diesem Hof war), kam ich gerade rechtzeitig auf dem Snjóka Islandpferdehof an, um die Reitstunde von Ramona Rupp zu beobachten, ein paar Ausreiterinnen zu begrüßen und mit einer alten Bekannten einen kurzen Schwatz abzuhalten, bevor mein Interviewtermin losging. Auch wenn einem der Hofname vielleicht nicht unbedingt ein Begriff ist, die Leute von Snjóka kennt man ... neben Ramona wären da zum Beispiel die in der Turnierszene bekannten Reiterinnen Alex Hoop und Jessica Bakirci, um nur einige stellvertretend zu nennen.

Während Ramona ihre Reitstunde zu Ende brachte, welche übrigens einen lustigen Abschluss fand (siehe Foto), habe ich den Hof inspiziert, die Pferde begrüsst und ein paar iPhone-Fotos geschossen. Ich hatte Glück, das Wetter hat sich tapfer gehalten und die frühe Dunkelheit des Herbstes war noch gut eine Stunde entfernt. Der Hof liegt sehr idyllisch am Rande des Dorfes Untervaz, eingebettet in wunderschöne Bündner Berge, Panoramablick inklusive. Auf dem Hof leben derzeit 15 Islandpferde, davon sind sieben eigene und – man rechne – acht Pensionspferde. Sechs von den eigenen Pferden werden hauptsächlich im Reitschulbetrieb eingesetzt. Pferd Nummer Sieben ist der neueste Zugang, Ramona's Stute Pirra. Dazu aber später mehr. Die Isis können in einem grosszügigen Offenstall herumtollen. Der Auslauf ist strukturiert und hat neben dem Ecoraster- noch einen Schnitzelbereich. Für Schulbetrieb, Brevet, Kurse oder Training steht ein Sandviereck mit integriertem Roundpen zur Verfügung.

Punkt halb Sieben war die Reitstunde zu Ende und Ramona und ich haben uns sehr bald ins gemütliche Reiterstüb-



Ramona Rupp mit ihrem Hof Snjóka im Hintergrund.

li verkrochen, denn der Herbstabend wird schnell kühl und das Frösteln liess nicht lange auf sich warten. Natürlich interessierte mich als erstes, wie und wann sie zum Islandpferd kam. Aufgewachsen auf einem Bauernhof, war Ramona schon früh sehr tierverbunden und gondelte schon als Kind mit ihrer Freundin auf einem Esel und einem Pony durch die Gegend. Mit 10 Jahren dann durfte sie ihr erstes Islandpferd ihr Eigen nennen.

Ramona erzählte mir von ihrem dreigängigen, bockenden Fuchs Rauður, der vor wenigen Jahren in einem schönen Alter von 30 Jahren friedlich in ihrem Stall einschlafen durfte. Und da ein Islandpferd auch schon damals selten alleine kam, hat nach Rauður auch das zweite Nordgeschöpf nicht lange auf sich warten lassen. Gleysir, der Fünftgänger mit «pickelhartem» Trab, gehörte eigentlich ihrer Schwester. Mit ihm hat Ramona aber ihren ersten Gang-



Reitstunde à la Ramona – ein etwas anderer Abgang!

pferdekurs bei Eve Barmettler besuchen dürfen und erinnert sich noch sehr gut an die harzigen Stunden auf dem «pickelharten» Traber. Leider musste Gleysir, an Knochenkrebs leidend, unsere Welt zeitiger verlassen als Rauður.

Dass neben Rauður und Gleysir noch viele weitere Islandpferde in die Hände von Ramona wechselten, lässt sich nur unschwer errahnen. Fast 10 Jahre hat sie auf dem Tröllohof bei Brigitte Lenartz als Reitlehrerin gearbeitet, Gangpferdebrevets durchgeführt und später den Schulbetrieb mit allen Schulpferden komplett übernommen. Übrigens düst der vielerorts bekannte 32-jährige Fjalar immer noch frisch und fidel seine Runden in der Reitschule. Im 2003 hat sie ihre Trainerprüfung abgelegt und dann Anfang 2009 ihren lang ersehnten Kindheitstraum erfüllt, nämlich einen eigenen Reit- und Pensionsstall in Untervaz zu gründen. Da die Nachfrage nach einem Pensionsstall für Islandpferde in dieser Gegend so gross war, musste sie den geplanten Stall bereits noch während der Bauphase vergrössern. Vom ersten bis zum heutigen Tag waren und sind der Schul-, sowie der Pensionsbetrieb auf dem Snjóka Islandpferdehof voll ausgebucht. Übrigens hat es extrem geschneit, als die Snjókaner im neuen Stall einzogen sind, weswegen er auf den Namen Snjóka (Bezeichnung für Schnee) getauft wurde. Die Schul-

pferde haben mit Ramona ein goldenes Los gezogen. Jeweils in der Wintersaison ist der Reitschulbetrieb geschlossen und die Schulpferde können sich einige Monate erholen. Nach der Winterauszeit werden sie von den geübten Reiterinnen vom Hof auf die kommende Reitschulsaison vorbereitet, auftrainiert oder einfach nur im Gelände ausgeritten. Vielleicht ist das der Grund, warum ein 32-jähriger Senior noch so gesund und munter in der Reitstunde mitläuft.

Langweilig wirds der schon fast chronisch überbeschäftigten Ramona nie. Da der Schulbetrieb über den Winter geschlossen ist, geht Ramona einer anderen Tätigkeit nach. In dieser Zeit wird das Reiten zum Hobby und der Büroalltag nimmt Einzug. War sie bis zum letzten Winterhalbjahr noch Leiterin Administration in den Fideriser Heubergen, leitet sie in naher Zukunft die schIRM-BAR in Vals – welche sie übrigens so ganz nebenbei auch noch gründet. Für Ramona ist diese alljährliche Veränderung eine willkommene Abwechslung und verhindert gleichzeitig, dass sie irgendwann in ihrem Dasein als Reitlehrerin und Trainerin von Reiter und Pferd abstumpft. Wer jetzt denkt, die gute Frau hätte eine umfangreiche Agenda, der täuscht sich. Denn da kommt noch mehr. Da sich die Bestimmungen zur Durchführung von Reitbrevets unlängst geändert haben, musste bzw.

muss Ramona in kürzester Zeit den J+S Leiterkurs, den Vereinstrainer, den Lehrgang für Vereinstrainer absolvieren und auch noch bei einem Reiterbrevet assistieren, um weiterhin Brevets anbieten zu dürfen. Schliesslich führt sie seit gut 10 Jahren jedes Jahr selber Gangpferdebrevets durch und das nächste ist bereits im Oktober. Zum Glück hat der Tag ja 24 Stunden und die Woche letztendlich unglaubliche sieben Tage, somit bleibt noch etwas Zeit für den aktuellen Wohnungsumzug, das Turniertraining und die Teilnahme an jedem in der Schweiz stattfindenden Turnier. Dass sie dabei auch noch unglaublich erfolgreich ist und mit verschiedenen Pferden in fast jeder Prüfung mindestens in der Endausscheidung mitreitet, ist doch wirklich bemerkenswert.

Der Turniersport hat sie aber auch schon früh gefesselt. Schon als Juniorin ist sie, damals mit Moldtoppur, an vorderster Front mitgeritten. In ihrem letzten Juniorenjahr hat sie gar den Titel Vize-Schweizermeisterin im Gehorsam und in der Gesamtwertung gewonnen. Weil der Start mit nur einem Pferd total langweilig ist¹, hat sie mit Loki noch den 1. Platz im Gehorsam, den 1. Platz im Viergang, den 2. Platz im Tölt und den 1. Platz in der Gesamtwertung gewonnen. Als Erwachsene nahm Ramona mit der quirligen Fünfgangstute Flugga eine neue Herausforderung an. Am Ende stand der begabten Stute aber dann doch das schlechte Nervenkonstrukt in der Quere. An ein Leben als Sportpferd war nicht zu denken. Flugga war, so Ramona, eine gute Lehrerin und von ihr konnte sie viel für ihren weiteren Weg lernen. Am Ende konnte die Stute problemlos auf dem Zirkel galoppieren und ist mit ihren Reitschülern sogar Brevet gelaufen. Mit dem Graufalben Smári ging sie zurück zum Viergänger. Mit ihm ist sie oft in der Freizeitklasse gestartet. Heute aber gehört Smári zu Annina, der rechten Hand von Ramona, und steht immer noch auf dem Hof. Der Verkauf von Smári eröffnete dann auch die Möglichkeit, in Island eine noch junge Stute mit Potenzial zu kaufen. Der Neuzugang ist eine viergängige Fuchsstute (schon wieder ein Viergänger) getauft auf den Namen Pirra. Übri-



Ramona gewann mit Vifill an der Schweizermeisterschaft 2012 die Gehorsamsprüfung N6.3 und holte sich den zweiten Platz in der V2.

gens wollte Ramona nie einen Fuchs und schon gar keine Stute – schön, dass es auch anderen so geht. Von ihrer Freundin und Einstellerin Alex bekam sie 2011 den grossen Viergangwallach Vifill als Turnierpferd zur Verfügung gestellt. Mit ihm hat sie im 2011 alle V2 Prüfungen gewonnen und ist auch erfolgreich in der V1 und in der T3 gestartet. Vifill ist für sie der Inbegriff eines Traumpferdes, der alles gibt, sofern die Vertrauensbasis vorhanden ist. Früher musste dieses Pferd jeweils regelrecht eingefangen werden, heute kommt er auf Zuruf angewackelt. Ramona ist mit ihrem Leben rundum zufrieden und das sieht man ihr auch an. Ihre nächsten Ziele beziehen sich derzeit vor allem auf ihre Stute Pirra. Die Stute ist jung, temperamentvoll und mit Potenzial gesegnet. Diese unbändige Energie in etwas Positives zu verwandeln und irgendwann einen Viergang schön reiten zu können, ist die neue Herausforderung von Ramona. Sie möchte reiterlich weiterkommen, sich weiterbilden und von vielen verschiedenen Pferden lernen, flexibel und versiert zu reiten. Daneben ist ihr die Förderung von Nachwuchreitern sehr wichtig, irgendwie eine Herzensangelegenheit. Sie hat viel Spass daran, andere zu trainieren und zu fördern und ist überaus Stolz auf ihre Schützlinge – selbst wenn diese mit demselben Pferd eine bessere Note oder Platzierung erreiten als sie selbst. Wer Ramona an einem Turnier beobachtet, wird schnell feststellen, dass sie stets unterstützend



Der Offenstall mit seinen neugierigen Bewohnern.

an der Seite eines anderen Reiters zu finden ist (sogar wenn sie an derselben Prüfung startet). Gegen Ende unserer Unterhaltung hab ich Ramona gefragt, ob sie denn Vergrösserungspläne für ihren Stall habe. Die aktuelle Stallgrösse sei aber optimal und die Stimmung untereinander sehr gut. Sie ist dankbar für ihre tollen Pensionäre, die gleichzeitig auch gute Freunde sind. Spass und Freude an der gemeinsamen Leidenschaft stehen an erster Stelle. Sie bleibt aber offen für alles ... denn man weiss ja nie ...

Trotz der ganzjährig übervollen Agenda fand Ramona die Zeit für dieses Gespräch und wirkte nicht eine Sekunde lang gestresst oder unter Zeitdruck. Im Gegenteil, sie war locker, herzlich und hatte stets ein Lächeln parat. Ramona ist eine ausgesprochen tolle und einzigartige Frau und Reiterin. Ich ziehe meinen Hut vor so viel Engagement, Lebensfreude und Herzlichkeit und bedanke mich ganz herzlich für ihre kostbare Zeit.

*Wir wünschen Ihrem Pferd
en QUETE!*



www.pferdesnacks.ch

Ihr Spezialist für:

- Feinste Belohnungen**
- Einzelkräuter - Öle**
- Individuelle Mischungen**
- Alles in Lebensmittelqualität**



NATURREINE TIERBELOHNUNG

Offizielle Geschäftsstelle der IPV CH

Text und Bild: Gabriela Fornaro

Seit anfangs Juli 2012 ist es nun endlich soweit. Die IPV CH hat eine offizielle Geschäftsstelle.

Immer montags ist die Geschäftsstelle von 8.00 bis 11.30 und von 13.30 bis 17.00 unter der Nummer 079 432 61 69 telefonisch erreichbar. Auch an den anderen Wochentagen ist es möglich diese Nummer zu wählen, die Erreichbarkeit ist dann aber eingeschränkt. Unter der Mailadresse postfach@ipvch.ch kann die Geschäftsstelle täglich erreicht werden.

Wer steckt nun hinter dieser Nummer oder dieser Mailadresse?

Mein Name ist Gabriela Fornaro, bin 33 Jahre alt und wohne zusammen mit meinem Ehemann in der Gemeinde Wattwil SG. Ich unterrichte seit 2001 in einer Nachbargemeinde Unterstufenkinder. Meine Hobbys sind lesen, gärtnern, wandern und natürlich reiten. In meiner Lehrerausbildung habe ich die Isländpferde kennen gelernt und meine ersten Reitversuche auf dem Reithof Neckertal liegen nun auch schon 14 Jahre zurück. Tja und wie heisst es so schön: «Einmal Isländpferde-immer Isländpferde».

Immer mehr beschäftigte ich mich in den letzten Jahren mit den Isländpferden. Ich machte ein viermonatiges Praktikum auf dem Reithof Neckertal, war im OK des FYCups und der WM in Brunnadern und seit dem Frühling 2010 führe ich die Geschäftsstelle der IPV CH. Nun gehören folgende vielfältige Aufgaben, nebst der Vorstandstätigkeit als Aktuarin, zu meinen alltäglichen Arbeiten bei der IPV CH:

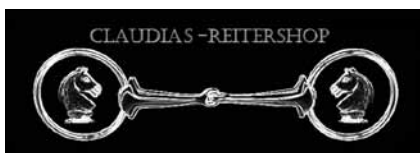


Gabriela Fornaro leitet die Geschäftsstelle der IPV CH.

- Bearbeiten von Eintritten und Austritte
- Bearbeiten und Weiterleiten von Adressänderungen
- Erstellen der Neumitgliederlisten mit Einholen der ID Nummer
- Ausstellen von Schriften, Dokumenten, Diplome für Brevets, Trainer- und Richterprüfungen, Hufnagelprüfungen, Tölterprüfungen, Zuchtsachverständige und Sachkundenachweis
- Verwaltung von Prüfungsprotokollen sämtlicher API Prüfungen
- Kontrolle und Verwaltung sämtlicher Drucksachen und Abzeichen
- Mitgliederwerbung
- Bearbeiten von Fragen/Unklarheiten per Telefon/Mail
- Führung der Mitglieder- und Personenlisten in Zusammenarbeit mit der Kasse
- Versand der Rechnungen in Zusammenarbeit mit der Kasse
- Administrative Arbeiten für die Kommissionen und den Vorstand

Die Geschäftsstelle entlastet den Vorstand und die Kommissionen und bietet den Mitgliedern weitere Dienstleistungen an.

Gabriela Fornaro, Wilerstrasse 116 c, 9620 Lichtensteig
Telefon 079 432 61 69
postfach@ipvch.ch, www.ipvch.ch



Erlebnisbericht vom FEIF Youth Cup 2012

Text und Bilder:

Teilnehmerinnen des Youth Cup 2012

Es geht los – Samstag der erste Tag

Die Sonne war noch nicht aufgegangen als wir uns um sechs Uhr morgens am Flughafen in Zürich trafen. Nachdem wir unsere Tickets gelöst hatten, machten wir uns auf den Weg zum Gate. Um halb acht gings dann endlich los. Das Flugzeug hob ab Richtung Hannover. Leider saßen wir kreuz und quer verteilt im Flieger, so war der iPod unser Unterhaltungspartner. Eine Stunde später landeten wir gut in Hannover. Von dort aus reisten wir mit der Deutschen Bahn weiter zur Reiterstadt Verden. Dort angekommen gings zu Fuss noch 20 Minuten bis zum Youth Cup-Gelände. Wir waren froh, dass wir nicht nur unsere Pferde und das Reitmaterial am Freitag Nachmittag in Ingo's LKW verladen hatten können, sondern auch noch unser persönliches Gepäck. Als wir um ca. 11 Uhr auf dem Turniergelände ankamen, war noch nicht viel los. Der Stall war noch fast leer, auch unsere Pferde waren noch nicht eingetroffen. Deshalb schauten wir uns erst einmal um und bezogen unser Zimmer in der Jugendherberge. Danach gingen wir zum Mittagessen. Am frühen Nachmittag erreichte auch Ingo das Gelände und wir konnten unsere geliebten Pferde ausladen. Dann gab's gleich einen Vet-Check. Alles war in Ordnung. Bis zum Abend waren dann alle 14 Equipen der 19 FEIF-Länder eingetroffen. Nach dem gemeinsamen Abendessen wurden wir in internationale Teams eingeteilt. Jedes Team hatte nun die Aufgabe, für sich einen Namen zu finden und ein passendes Logo zu kreieren. Danach wurde es schnell ruhig in der Herberge, alle fielen müde in ihre Betten.

Sonntag

Der zweite Tag stand an. Die Teams waren gebildet, die Trainer und Teamleader bereits vorgestellt. Alle waren auf den ersten Trainingstag gespannt. Der Tag begann mit einem leckeren Frühstück in den neuen Teams. Gleich danach ging es auch schon los. Die Pferde wurden



Das Schweizer Youth Cup-Team.

geputzt, gestriegelt und gesattelt. Das erste Training für Sol und mich war das Trail-Training. Es wurden Dinge wie Pferdefussball oder über eine Wippe gehen geübt. Dieses Training gefiel den meisten besonders gut, denn man lernte sein Pferd viel besser kennen. Ich zum Beispiel hätte nicht gedacht, dass meine Sol alles so gelassen mit machen würde. Auf diese Art und Weise kriegten alle Pferde und Reiter den Kopf von der

ewigen Tölt- und Viereckarbeit ein bisschen frei. Als das Training beendet war, hatten unsere Pferde etwa zwei Stunden Pause. Danach ging es schon wieder weiter. Dressur stand an. Nicht gerade unsere Königsdisziplin, doch Mühe gaben wir uns allemal. Der Kommentar vom Dressur-Lehrer zu Sol und mir: «Ja, also, gewinnen werdet ihr sicher nicht.» Ein bisschen hat das am Ego gekratzt doch an der Prüfung selber, lief alles tip-



Unser Team beim Einmarsch.

top und so konnten wir, ein für uns super Resultat erzielen. Nach den anstrengenden Trainings freuten wir uns alle auf ein leckeres Mittagessen. Frisch gestärkt ging es dann zum Dritten, und für den ersten Tag, letztes Training. Es war das Gangartentraining. Die isländische Reitlehrerin zeigte mehr Begeisterung für uns als der Dressur-Lehrer. Sie war positiv von uns überrascht und schlug sofort vor, dass wir uns zur Töltprüfung T5 anmelden. Glücklicherweise versorgte ich Sol. Nachdem Sol gefressen hatte, kamen dann auch wir an die Reihe. Zu Abend gegessen wurde wieder im Schweizer-Team. Nach dem Essen war die Ländervorstellung. Es war ein richtig gelungener Abend und jedes einzelne Land liess sich etwas Tolles einfallen um sein Land zu präsentieren. Bei uns Schweizern war es natürlich Schokolade bis zum umfallen. Als der Abend schon fast beendet war, kam die wohl für mich grösste Überraschung des Cups. Catherine organisierte einen Geburtstagskuchen für mich, da ich Geburtstag hatte. Alle Teilnehmer, Team- und Countryleader sangen «Happy Birthday» für mich. Alles in Allem war es also ein super erster Tag, der nicht besser hätte sein können.

Montag

Bei sehr windigem und kaltem Wetter fand der zweite Trainingstag des Feif Youth Cups statt. Nachdem wir unsere Pferde um sieben Uhr in der Früh gefüttert hatten, durften auch wir frühstücken gehen. Dieses nahmen wir, wie jeweils das Mittagessen, in unseren internationalen Teams ein. Zum Abendessen hingegen trafen wir uns in der Equipe Suisse und tauschten die Erfahrungen des Tages untereinander aus. Am Montag stand für mich das Fahnenrennen beim Isländer Holmgeir Jónsson auf dem Programm. Ich freute mich sehr darauf, denn beim Fahnenrennen handelte es sich um eine Disziplin, die ich noch nie zuvor gemacht hatte und welche man an Schweizer Isländpferdeturnieren nicht bestreiten kann. Es war eine tolle Erfahrung und hat riesig Spass gemacht. Am Nachmittag hatte ich Gangtraining bei Silke Feuchthofen, einer deutschen Trainerin. Sie nahm sich Zeit, um uns auf die Tölt- und Viengangprüfungen vor-

zubereiten. Auch ihre Art des Trainings gefiel mir sehr gut. Nach einem anstrengenden Trainingstag bekamen unsere Ponys um 18 Uhr ihr wohlverdientes Abendfutter. Für den Montagabend war ein typisch deutscher Abend geplant. Dieser startete mit dem Nachtessen – hierbei handelte es sich natürlich um Kartoffeln, welche als Eintopf mit Speck und Eiern präsentiert wurden. Beim anschliessenden Abendprogramm stellten wir ländersweise unser Talent als Singstars unter Beweis. Hierzu diente die Playstation. Wieder ging ein schöner und erlebnisreicher Tag zu Ende.

Dienstag

Nach den ersten beiden Trainingstagen durften wir am Dienstag aussuchen, zu welchem Trainer wir am liebsten nochmals ins Training wollten. Es konnten sich somit alle perfekt auf das Turnier vorbereiten. Es waren wieder einmal super Trainings am Morgen und alle gingen mit grossem Hunger an das «abwechslungsreiche» Buffet mit Kartoffeln, Sauce und Salat. Es war allerdings wirklich gutes Essen. Als wir uns alle ordentlich die Bäuche vollgeschlagen hatten ging es weiter mit den Trainings. Es war sehr spannend auch mal die anderen Reiter von den andern Teams zu sehen. Manchmal jedoch wollte man sie im nachhinein lieber doch nicht sehen, da einem in diesem Moment einmal mehr klar wurde wie stark die Konkurrenz wirklich ist. Wir alle hatten viel Spass in unseren Internationalen Teams, genossen es aber dann am Dienstag auch wenn wir einmal mit unseren Länderkolleginnen zusammen sein konnten. So verbrachten wir alle einen super letzten Trainingstag, der mit einem noch besser Abschluss beendet wurde. Holmgeir und vier Kollegen inklusive Marlies Grimm zeigten uns ihre Passer. Eine wirklich, wirklich tolle Show! Was man nicht oft sieht. Rennpass ohne Kontakt zum Pferdemaul in einem wirklich starken Tempo! Es war beeindruckend, mit welcher Lockerheit und Präzision die 5 ihre Pferde in den Pass legten und dann los schossen. Als die Präsentation kurz vor dem ersten Wolkenbruch beendet wurde gingen wir alle tot müde zurück in unsere Unterkunft, wo wir uns jedoch immer noch einiges zu erzählen



Vanja und Nasi.



Vanja Roulin und Jenny Mettler.

hatten. Als wir alle unsere Neuigkeiten ausgetauscht und eine erfrischende Dusche hatten, gingen wir ziemlich erschöpft in unsere Betten. Und schliefen mit vielen tollen Erinnerungen ein. So wie jeden Abend am FEIF Youth Cup.

Mittwoch

Am Mittwoch war unser – und den Pferden ihren – «Pausentag». Wie immer, mussten zwei unseres Teams um 7 die Pferde füttern gehen. Um ca. 8 Uhr gab es dann Frühstück. Das heisst wir konnten fast etwas ausschlafen. Um halb 9 gingen wir in unseren internationalen Teams los. Morgens klettern im Kletterpark und nachmittags schwimmen in einem Hallenbad mit Rutschbahn und Aussenbereich. Das Klettern war echt anstrengend ... Es brauchte enorm viel Mut, so hoch in die



Caroline Zbinden

Bäume zu steigen und Vertrauen zu den Seilen aufzubauen. Dass wir dann nachmittags schwimmen gehen konnten, war sehr wohltuend. Dieser Tag tat echt gut, denn es gab etwas Abwechslung und wir konnten uns austoben und entspannen.

Donnerstag

Schon beim Aufstehen waren wir ein wenig kribbelig, denn für die Meisten von uns würde heute Nachmittag das Turnier beginnen. Nach dem Frühstück durchliefen wir mit unseren Pferden ein zweites Mal den Vet- Check. Wir waren alle erleichtert als wir erfuhren, dass alle Pferde gesund waren und starten durften. Da noch unsere Sättel und Zäume geputzt werden mussten, machten wir uns sogleich an die Arbeit.

Nach dem Mittagessen wurde das Turnier mit einer Zeremonie eröffnet. Wir betraten die Ovalbahn gemeinsam als Land und verliessen sie in den internationalen Gruppen. Leider regnete es ziemlich stark, so dass wir am Ende völlig durchnässt waren. Um 15 Uhr begannen dann schliesslich die Gehorsam -Prüfungen. Kurz darauf folgten die Shows vom Boden. Sara gab uns eine sehr schöne Vorstellung. So ahnte ich schon, dass sie noch gewinnen könnte. Am frühen Abend fand dann noch der Cross- Country statt, bei dem wir unter anderem springen und schnellst möglichst galoppieren mussten. Nach diesem langen, aber schönen Tag fielen wir alle erschöpft und zufrieden ins Bett.

Freitag und Samstag

Freitag war der zweite Turniertag. Es



Teamgeist

waren viele Prüfungen geplant: T5, T6 und T7 und die Passprüfung. Es war für uns der «grosse Tag», da die meisten ihre wichtigste Prüfung hatten. Alle waren daher sehr auf ihren Ritt konzentriert und die Stimmung war angespannt. Wir waren alle nervös, auch wenn es keiner zugegeben hätte. Gegenseitig halfen wir uns alle so gut es ging mit der Vorbereitung im Stall und nach und nach verliess jeder die Stallgasse und Ritt mit seinem Pferd zur grossen Ovalbahn. Fast alle Reiter kamen mit einem lächelnden Blick zurück, die meisten Ritte waren erfolg-

reich verlaufen und die Schweizer Reiterinnen waren zufrieden mit ihren Vorstellungen und besonders mit ihren Pferden. Nach der Anspannung folgte bald Erschöpfung doch der Tag war noch lange nicht vorbei: Nun stand eine Disco an. Es wurde viel gelacht, getanzt und gefeiert. Alle hatten viel Spass und dieser Tag wird uns sicher allen in Erinnerung bleiben.

Am Finaltag konnten alle Schweizer Reiter nochmals ihr bestes geben. Und mit 2 Siegen, 3 Silbermedaillen und sagenhaften 9 Finalplatzierungen hat das diesjährige Schweizer Youth Cup-Team seine Erwartungen weitaus übertroffen!

Wir möchten uns daher an dieser Stelle bei allen VIP- Sponsoren, Sponsoren, Gönnern und dem IPVCH für ihre finanziellen und materiellen Beiträge bedanken. Der Youth Cup war ein unvergessliches Erlebnis, welcher uns unser ganze Leben lang begleiten wird.

Das Schweizer Youth Cup-Team 2012: Andrea Breitschmied, Caroline Zbinden, Jenny Mettler, Meral Ceyhan, Vanja Roulin, Seraina Stalder, Sarah Clavadetscher



WEIL TAKT KEIN ZUFALL IST!

-Hufbeschlag aller Pferderassen
-Korrektur und Spezialbeschläge

-Hufbeschlag nach FIPO
-Hufbeschlag für FIZO

BUEHLMANN-MICHAEL@GMX.CH

RÜSTENSCHWIL 38, 5644 AUW

IPV CH Jugend-Event 2012

Text und Bild: Nadine Hauri

Am 1. Juli fand auf dem Hestar-Hof der Jugend-Event statt, an den sich acht interessierte Mädchen einfanden. Nachdem am Tag zuvor rekordverdächtige Sommertemperaturen herrschten, schlug das Wetter am Sonntag um und zwischen sintflutartigem Regengüssen waren wir froh, dass es auf dem Hestar-Hof ein warmes Reitstübli gab, wo man sich immer wieder ins Trockene begeben konnte.

Auf dem Hestar-Hof herrschte trotz dem misslichen Wetter eine aufgeräumte Stimmung und rege Betriebsamkeit, fand doch nebst dem Jugend-Event auch ein Jugend-Kaderkurs mit Ladina Sigurbjörnsson statt. Dies passte gerade zum Thema des Jugend-Events: «Einstieg ins Wettkampf- und Sportreiten», konnten wir so doch gerade junge Reiterinnen sehen, die mit ihren Pferden diesen Weg gehen.

Eve Barmettler begrüßte uns und los ging es mit einem ersten Theorieblock. Die Kenntnis der FIPO, des Prüfungsreglements, ist Voraussetzung für jeden Sportreiter. Einfach durchlesen ist so eine Sache, deshalb setzte Eve Barmettler Schwerpunkte und erklärte den Teilnehmern, wo besonderes Augenmerk zu legen ist.

Als Zweites wurde auf die Wichtigkeit der richtigen Planung hingewiesen:

- Wie plane ich meinen Turniereinstieg richtig?
- Wo liegen die Talente meines Pferdes und wie weit kann ich langfristig mit meinem Pferd kommen?
- Wie trainiere ich mein Pferd in Bezug auf Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Technik?



Die Teilnehmerinnen des Jugend-Events mit Eve Barmettler.

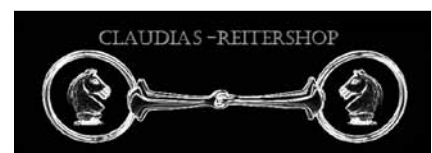
- Wie erstelle ich einen individuellen Trainingsplan über ein ganzes Jahr für mein Pferd und mich?
- Wenn es dann soweit ist:
- Was muss bei der Ausschreibung des Turniers, bei der Anreise und am Turniertag berücksichtigt werden?
- Wie reite ich vor dem Turnier ab?
- Was ist wichtig in der Prüfung?
- Was ist wichtig nach der Prüfung?

Mit diesem Hintergrundwissen ging es danach auf die Bahn, wo zwei Reiterinnen Pferde mit verschiedenen Veranlagungen vorstellten. An diesen Beispielen wurde ersichtlich, wie wichtig die in der Theorie besprochenen Punkte für eine gute Vorbereitung auf das Turnier sind.

Der Nachmittag war den einzelnen Aufgabenteilen in den Prüfungen gewidmet. Hier konnte Eve Barmettler dank ihrer langen und erfolgreichen Turnierkarriere aus dem Vollen schöpfen. Wohl niemand sonst kennt die einzelnen Prüfungen

und auf was es dabei ankommt so gut wie sie! Das war super interessant und lehrreich. Wiederum auf der Bahn beurteilten wir aus der Sicht der Richter die verschiedenen Pferde und wie die Aufgabenteile geritten wurden, und kriegten auch gerade einen Einblick in die Notengebung.

Es war ein spannender und lehrreicher Tag. Wir danken dem Hestahof-Team ganz herzlich für die Organisation, das feine Mittagessen und vor allem Eve Barmettler für ihren super Vortrag und ihre engagierte und sympathische Art, uns das Sportreiten näher zu bringen. Wir haben sehr viel gelernt, wissen nun mehr, auf was man achten muss und wir können uns gut vorstellen, dass man in Zukunft die eine oder andere von uns auch mal an einem Turnier wiedersehen wird.



Die IPV CH Chronik entsteht ...

Text: Barla-Catrina Isenbügel,

Sandra Zippo

Bilder: Privat

Die Recherche ist in vollem Gange: Ordner, welche bis in das Jahr 1962 zurückgehen, werden durchforstet, Bildmaterial wird von überallher zusammengesucht, die gesamte Jahresplanung ist gemacht, spannende und familiäre Interviews wurden bereits geführt und viele weitere Gespräche stehen noch an. Ja, so sieht der aktuelle Stand der Dinge betreffend der IPV CH Chronik aus.

Bereicherung der Extraklasse

Die harte und aufwändige Arbeit wird mit vielen eindrücklichen und lustigen Anekdoten belohnt, welche einen aufschlussreichen Einblick in die Vergangenheit rund um das Islandpferd in der Schweiz gewährleiten. Einige sind so unfassbar und unglaublich, dass nur Bilder die Glaubwürdigkeit bestätigen können. Ich will jetzt hier aber noch nicht zu viel verraten. Seid also gespannt, wenn die IPV CH Chronik anfangs nächsten Jahres bei der GV aufliegen wird. Wir feiern dieses Jahr die Pioniertat der frühen Islandpferdebesitzer, die sich mit der Gründung des Schweizerischen Ponyklubs vor 50 Jahren erstmals zusammenschlossen. Es entstand die Idee, eine umfassende Chronik über die Geschichte der Islandpferde in der Schweiz zu verfassen. In dieser Chronik werden die Anfänge, die nicht in Vergessenheit geraten sollen und der riesige Beitrag der IPVCH an der Entwicklung rundum das Islandpferd in der Schweiz dokumen-

tiert. Die Archivierung und Dokumentierung vieler Islandpferde-Ereignisse in der Schweiz durch Simone Rubli, langjährige Präsidentin der IPVCH, bieten wichtige Grundlagen für diese Chronik.

Zum chli 'gluschtig' mache

Einen kleinen historischen Vorgeschmack auf die Chronik gibt es trotzdem schon in dieser Magazin-Ausgabe. 1962 war das Gründungsjahr des Schweizerischen Ponyklubs, welcher fortan das Islandpferd in der Schweiz förderte. VertreterInnen der Isländer im Vorstand des SPK waren Werner von Arb, Agnes Isenmann, Marcel Sommer und Trudy Stähli um nur einige Namen zu nennen.

Im selben Jahr fand in Bülach das Ponyfest statt, wo die Islandpferde bereits zahlreich vertreten waren. Es gab Rennen und Geschicklichkeitsreiten – Barla Maisen, heute Barandun, startete mit Hansi, Jaqueline Isenmann mit Rön. Die beiden lieferten sich ein Kopf an Kopf Rennen. Es gab einen Festumzug mit Blasmusik durch Bülach und einen gemeinsamen Ausritt (sicher über 30 Pferde) unter der Leitung von Herrn Schälchli mit seinem weissen Hengst Grani, der sicher vielen noch ein Begriff ist mit seinem Pyjama!

Der heutige Name 'Islandpferdevereinigung Schweiz' wurde erst im Jahre 1972 offiziell angenommen und leistet bis heute einen enorm grossen Beitrag in den Bereichen Sport, Zucht und Ausbildung. Die ersten Zuchtschauen wurden durch die Zuchtkommission (Dr. Ewald Isenbügel, Franz Morger, Max Indermaur und Jules Bünzli) organisiert und mit der



Europameisterschaft in St.Moritz 1972 wurde ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der IPV CH gelegt. Die EM 72' war aus Schweizer Sicht ziemlich erfolgreich. Eve Barmettler erreichte mit ihrem Hassan den 1.Platz in der Gehorsampfütterung und Barla Barandun gewann sowohl mit ihrem Vikingur in der Disziplin Pass und Geländeritt.

Im Gegensatz zur EM 72', welche nicht allen Islandpferdefreunden ein Begriff ist, erfreuen sich die Weltmeisterschaften in Fehraltorf 95' und Brunnadern 09' grosser Bekanntheit und die positive Resonanz war bei beiden Turnieren riesig. Die WM 95' förderte vor allem das Zusammengehörigkeitsgefühl der Islandpferdeszene und die WM 09' setzte eine bisher unerreichte hohe Messlatte im Bereich 'super Organisation'.

Aber nun genug Geschichte. Die folgenden Fotos sagen manchmal mehr als tausend Worte!



Vorbestellung

Vorbestellung ab sofort möglich!
Kosten pro Exemplar CHF 50.-
Erscheint im März 2013,
anlässlich der GV IPV CH.

Bitte E-Mail mit Anzahl
Exemplaren und Lieferadresse
an postfach@ipvch.ch.

Landsmót 2012 in Reykjavik – ein Festival nicht nur für Pferdeleute



Das Landsmót 2012 fand im Viðidalur bei Reykjavik statt.

Text und Bilder: Caroline Wüest

Alle zwei Jahre findet in Island der für das Islandpferd in seiner Heimat wichtigste Anlass statt – das Landsmót. Austragungsort ist abwechselungsweise einer der bedeutenden Turnierplätze im Süden oder alternierend dazu im Norden des Landes. Am Landsmót geht es um mehr als nur um den Sport; während einer Woche präsentieren sich jeweils die besten Turnierpferde des Landes, ebenso aber auch die erfolgreichsten und am höchsten bewerteten Zuchtbetriebe mit ihren Top Hengsten und Stuten sowie deren Nachkommen. Teilnehmen kann nur, wer sich qualifiziert hat oder eingeladen wurde.

Inzwischen hat sich das Landsmót zum Internationalen Islandpferdeanlass entwickelt. Island hat längst erkannt, dass der Werbeeffect des Landsmóts nicht nur für Islandpferdefreunde, sondern ebenso für Touristen aus der ganzen Welt wirksam ist. Der diesjährige Austragungsort im Viðidalur bei Reykjavik, dem «Hot Spot» der Islandpferdszene rund um die Hauptstadt, bot den perfekten Rahmen für einen Kurztrip. Eben mal schnell hinfliegen – einige Tage am Landsmót die tollen Pferde genießen und die alten und neuen Bekanntschaften pflegen, dank der Nähe zur Stadt mit vergleichsweise wenig Reiseaufwand möglich. Wer ein Hotel in der Stadt gebucht hatte, konnte sich zwischendurch etwas kultu-

rell ablenken oder einfach mal etwas das Nachtleben von Reykjavik genießen ... beides sehr empfehlenswert.

Die Hauptakteure am Landsmót sind und bleiben aber zum Glück die Pferde und Reiter. Bei fast durchgängig strahlendem Wetter (ausser am Finalsonntag) und Sonnenschein bis in die Nacht hinein gab es manchen Gänsehautmoment und viel Zeit zum Träumen. Bei der auf der Nebenbahn parallel geführten Verkaufsschau fand mit Sicherheit manches tolle Pferd einen neuen Besitzer und man darf gespannt sein, ob man das eine oder andere Sport- oder Zuchtpferd aus den Landsmót-Prüfungen in der nächsten Saison in der Schweiz oder an der WM in Berlin wieder bewundern darf ...



Bekannte Gesichter am Landsmót.



Die besten Zuchtpferde werden am Landsmót gezeigt.

Schweizer Meisterschaften 2012 in Brunnadern

Text: Anke Schwörer-Haag

Bilder: baechtold.net, Caroline Wüest

Tatsächlich! Es war eine grossartige Meisterschaft, die Reiter und Publikum am ersten Augustwochenende im Neckertal erleben durften. Optimale Bedingungen auf durchdacht konzipierten und bestens präparierten Bahnen sorgten für starke Leistungen. Die – vor allem am Sonntag – vielen Zuschauer konnten würdige Schweizer Meister in den einzelnen Disziplinen feiern. Ebenso herzlich wie professionell sorgte das Team um Sandra und Roger Scherrer dafür, dass sich jeder auf der nagelneuen Anlage wohlfühlen konnte.

Immer wieder kann er für Kopfschütteln sorgen, der Blick nach rechts bei der Anfahrt aufs Turniengelände: Wo 2009 perfekte Bahnen für eine grandiose Weltmeisterschaft sorgten, ist heute grüne Wiese. Wehmut ist trotzdem nicht angebracht. Denn Sandra und Roger Scherrer haben den vermeintlichen Verlust inzwischen ins Positive verwandelt. 2012 kann die Schweizer Meisterschaft auf einer Anlage ausgetragen werden, in der ebenso viel Herzblut wie Erfahrung stecken. Die superbreite neue Ovalbahn hat pferdefreundliche Kurven mit jeder



Martin Heller mit Kyndill (F1).

Menge Platz zum Überholen. Die Idealinie kann auf diesem Geläuf wirklich jeder finden – zumal der Boden, jeden Tag in aller Herrgottsfrühe vom Hausherrn

selbst präpariert, eben und federnd allen Wünschen entgegen kommt.

Die Passbahn bietet – obwohl (noch) von der Paddockwiese weg geritten wird – den Boden für schnelle Zeiten. Wie die erst wären, wenn sie umgekehrt reiten dürften, hat so mancher Passreiter im kühnen Traum spekuliert.

Angesichts solch perfekter Bedingungen wollte ganz offensichtlich auch der Wettergott nicht den Spielverderber machen. Übers ganze Wochenende zeigte er sich im Neckertal von seiner allerbesten Seite – strahlender Sonnenschein, dazu ein erfrischendes Lüftchen, begleitete(n) die Tage. Pferde und Reiter dankten dies mit durchweg ansehnlichen Leistungen in den gewohnt vielen Klassen. Herzlichkeit und Kompetenz schaffen in der atemberaubenden Bergwelt des Toggenburger Landes eine Atmosphäre, die meisterschaftswürdig ist. Die Wettkämpfe sind fair und die Preise zum Teil sensationell – besonders die drei hochwertigen Lacroix Uhren, die Marc Gläser als Marketing-Direktor des Unternehmens für die Sieger im Fünfgang, im Töltpreis und in der Passprüfung ausgelobt hat, sorgen für ein ganz besonderes Prickeln. Daneben ist lobens- und erwähnenswert, dass die Veranstalter für jeden Wettbewerb einen Sponsor finden konnten.



Claude Amport mit Erró (T1).



Andrea Balz mit Núpur (T1 und V1 Junioren).



Helen Zbinden mit Odinn (F1 und P2 Junioren).



Sarah Clavadetscher mit Órion (N6.2 Jugend).



Lisa Staubli mit Magni (Viergang Gesamtwertung Junioren).



Caroline Wyser mit Hágangur (T2).



Caroline Zbinden mit Ágústa (F2 Jugend).



Gastrichter Florian Schneider.



Besuch aus Dänemark: Die Viergang-Weltmeisterin Anne Stine Haugen.



Oliver Egli mit Styrkur im Rennpass.



Gehorsam N6.2 Jugend:
Doppelsiegerin Sarah Clavadetscher.



Anna Richle Gläser gewann mit Hugi das Galopprennen.



Diddi Sigurbjörnsson mit Tvinni (Fünfgang Gesamtwertung).



Lili Huwiler, Roger Scherrer, Marc Gläser und Thomas Haag mit Risi (PP1), v. l..



Pioniere unter sich.



Schweizermeister 2012

Erwachsene

T1	Claude Amport / Erró vom Freyelhof
T2	Caroline Wyser / Hágangur vom Kreiswald
V1	Oliver Egli / Dengsi frá Selfossi
F1	Martin Heller / Kyndill frá Tjenergården
PP1	Thomas Haag / Risi vom Schloss Neubronn
P1	Markus Albrecht / Kóngur frá Lækjamóti
P2	Markus Albrecht / Kóngur frá Lækjamóti
Viergang-Gesamtwertung	Oliver Egli / Dengsi frá Selfossi
Fünfgang Gesamtwertung	Diddi Sigurbjörnsson / Tvinni frá Grafarkoti

Junioren

T1	Andrea Balz / Núpur vom Schluensee
V1	Andrea Balz / Núpur vom Schluensee
P2	Helen Zbinden / Odinn
F1	Helen Zbinden / Odinn
Viergang Gesamtwertung	Lisa Staubli / Magni frá Selfossi

Jugend

T5	Jenny Mettler / Saumur frá Laekjarmoti
T6	Vanja Roulin / Nasi frá Kvistum
V3	Jenny Mettler / Saumur frá Laekjarmoti
F2	Caroline Zbinden / Ágústa f.Höskuldsstöðum
N6.2	Sarah Clavadetscher / Óríon vom Basselthof
Viergang Gesamtwertung	Jenny Mettler / Saumur frá Laekjarmoti



Oliver Egli mit Dengsi (V1).



Vanja Roulin mit Nasi (T6 Jugend).



Markus Albrecht mit Kóngur (P1 und P2).



Ehrenrunde T5 Jugend mit Siegerin Jenny Mettler auf Saumur.

MEM 2012 – Gelungenes Turnier mit tollen Schweizer Leistungen

Text: Karin Reigner, Caroline Wüest

Bilder: Sebastian Böhnisch,

Ulrich Neddens

Die diesjährige MEM auf dem Hirtenhof war geprägt von schönen Prüfungen und einmal mehr tollen Leistungen unserer Schweizer Equipe.

Zum ersten Mal haben sich die Reiter aus der Schweiz als Team angemeldet und vertraten somit die Schweiz als offizielle Vertreter des Landes. Umso mehr sind wir natürlich stolz, dass viele sehr gute Resultate erzielt werden konnten und das Schweizer Team in der internationalen Islandpferde-Sportwelt offenbar immer präsenter wird. Die Schweiz hat erstklassige Pferde am Start und die nächsten grossen Turniere werden bestimmt ganz spannend werden, wenn es um die vordersten Plätze geht.

Auf jeden Fall kann man sich freuen; im Jahr 2014 wird die MEM in der Schweiz ausgetragen. Veranstalter sind Sandra und Roger Scherrer vom Reithof Neckertal in Brunnadern, einer seit der WM 2009 geprüften Islandpferde-Region.

Nachfolgend eine Übersicht der Schweizer Leistungen an der MEM sowie viele schöne Eindrücke.



Ehrenrunde Fünfgang F1: Mara Staubli und Martin Heller sind mit dabei.



Schweizer Doppelsieg in der T2 Junioren: Caroline Wyser und Lisa Staubli.



3. Platz im Fünfgang für Martin Heller und Sandra Scherrer.



T4-Sieg für Claude Amport und Sprengja vom Hrafnsholt.

T1 – Töltpreis

07	Claude Amport [Erwachsene] / Erró vom Freyelhof / CH	7.50
09	Oliver Egli [Erwachsene] / Dengsi frá Selfossi / CH	7.39
18	Mara Daniella Staubli [Erwachsene] / Samber frá Ásbrú / CH	6.63
19	Mara Daniella Staubli [Erwachsene] / Hófur frá Varmalæk / CH	6.50
22	Martin Heller [Erwachsene] / Stjörnufákur frá Stóru-Gröf ytri / CH	6.33
24	Lisa Staubli [Junioren] / Magni frá Selfossi / CH	6.27
27	Caroline Wyser [Junioren] / Kjuði frá Kirkjuferjuháleigu / CH	6.20

T2 – Tölt

08	Oliver Egli [Erwachsene] / Styrkur frá Eystri-Hól / CH	7.04
11	Martin Heller [Erwachsene] / Kyndill frá Tjenergården / CH	6.63
07	Lisa Staubli [Junioren] / Ósk frá Pingnesi / CH	7.10
11	Oliver Egli [Erwachsene] / Styrkur frá Eystri-Hól / CH	6.97
13	Martin Heller [Erwachsene] / Kyndill frá Tjenergården / CH	6.90
17	Caroline Wyser [Junioren] / Hágangur vom Kreiswald / CH	6.77

T3 – Tölt

13	Svenja Zbinden [Erwachsene] / Vígur frá Eikarbrekku / CH	6.20
19	Isabelle Huwiler [Erwachsene] / Heiður frá Kálfsstöðum / CH	5.93
30	Barla Isenbügel [Erwachsene] / Kokteill frá Geirmundarstöðum / CH	5.50

T4 – Tölt

01	Claude Amport [Erwachsene] / Sprengja vom Hrafnsholt / CH	7.46
----	---	------

V1 – Viergangpreis

06	Oliver Egli [Erwachsene] / Dengsi frá Selfossi / CH	7.40
06	Oliver Egli [Erwachsene] / Dengsi frá Selfossi / CH	7.27
08	Mara Daniella Staubli [Erwachsene] / Hófur frá Varmalæk / CH	7.00
14	Caroline Wyser [Junioren] / Kjuði frá Kirkjuferjuháleigu / CH	6.63
17	Mara Daniella Staubli [Erwachsene] / Samber frá Ásbrú / CH	6.43
20	Caroline Wyser [Junioren] / Hágangur vom Kreiswald / CH	6.40
21	Lisa Staubli [Junioren] / Ósk frá Pingnesi / CH	6.37
29	Svenja Zbinden [Erwachsene] / Vígur frá Eikarbrekku / CH	6.10
38	Lisa Staubli [Junioren] / Magni frá Selfossi / CH	5.70

V2 – Viergang

18	Isabelle Huwiler [Erwachsene] / Heiður frá Kálfsstöðum / CH	6.03
----	---	------

F1 – Fünfgangpreis

07	Martin Heller [Erwachsene] / Kyndill frá Tjenergården / CH	6.95
09	Mara Daniella Staubli [Erwachsene] / Hlébarði frá Ketilsstöðum / CH	6.74
27	Oliver Egli [Erwachsene] / Styrkur frá Eystri-Hól / CH	5.73

F2 – Fünfgang

03	Sandra Scherrer [Erwachsene] / Lúkas frá Litla-Ármóti / CH	6.31
03	Martin Heller [Erwachsene] / Stjörnufákur frá Stóru-Gröf ytri / CH	6.31
12	Barla Isenbügel [Erwachsene] / Kokteill frá Geirmundarstöðum / CH	5.63
21	Fabienne Zimmermann [Erwachsene] / Melkorka frá Frón / CH	3.77

T2 – Tölt**MEM Champion**

01	Caroline Wyser [Junioren] / Hágangur vom Kreiswald / CH	7.33
02	Lisa Staubli [Junioren] / Ósk frá Pingnesi / CH	7.00

Y.T1 – Tölt – A-Finale

04	Lisa Staubli [Junioren] / Magni frá Selfossi / CH	6.44
----	---	------

Y.V1 – Viergang – A-Finale

02	Caroline Wyser [Junioren] / Kjuði frá Kirkjuferjuháleigu / CH	6.73
05	Lisa Staubli [Junioren] / Ósk frá Pingnesi / CH	6.07

PP1 – Passprüfung

03	Thomas Haag [Erwachsene] / Risi vom Schloss Neubronn / CH	8.17
17	Anke Schwörer-Haag [Erwachsene] / Snotri vom Schloss Neubronn / CH	6.34
18	Oliver Egli [Erwachsene] / Styrkur frá Eystri-Hól / CH	6.29
19	Martin Heller [Erwachsene] / Kyndill frá Tjenergården / CH	6.21
29	Sandra Scherrer [Erwachsene] / Lúkas frá Litla-Ármóti / CH	4.17

P1 – Passrennen 250m

06	Thomas Haag [Erwachsene] / Risi vom Schloss Neubronn / CH	23.01 Sek.
07	Vera Weber [Erwachsene] / Metingur frá Vestri-Leirargörðum / CH	23.05 Sek.

P2 – Speedpass 100m

11	Vera Weber [Erwachsene] / Metingur frá Vestri-Leirargörðum / CH	8.00 Sek.
----	---	-----------

P3 – Passrennen 150m

05	Anke Schwörer-Haag [Erwachsene] / Snotri vom Schloss Neubronn / CH	16.45 Sek.
----	--	------------

Gesamtwertung: 4-Gang

07	Oliver Egli [Erwachsene] / Dengsi frá Selfossi / CH	7.12
12	Lisa Staubli [Junioren] / Ósk frá Pingnesi / CH	6.74
15	Mara Daniella Staubli [Erwachsene] / Hófur frá Varmalæk / CH	6.64
16	Caroline Wyser [Junioren] / Hágangur vom Kreiswald / CH	6.59
19	Mara Daniella Staubli [Erwachsene] / Samber frá Ásbrú / CH	6.53
21	Caroline Wyser [Junioren] / Kjuði frá Kirkjuferjuháleigu / CH	6.42
30	Lisa Staubli [Junioren] / Magni frá Selfossi / CH	5.99

Gesamtwertung: 5-Gang

06	Martin Heller [Erwachsene] / Kyndill frá Tjenergården / CH	6.55
08	Oliver Egli [Erwachsene] / Styrkur frá Eystri-Hól / CH	6.33



Erfolgreich in der T2: Lisa Staubli mit Ósk frá Pingnesi.



Erreichte im Viergang das A-Finale: Oliver Egli mit Dengsi frá Selfossi.



2. Rang im Junioren-Viergang für Caroline Wyser und Kjuði frá Kirkjuferjuháleigu.

Zukunft braucht Herkunft – der Hestar-Hof in neuen Händen



Im Tölt in die Zukunft: Karin Reigner (l.) und Martin Heller haben den Hestar-Hof von Eve Barmettler (r.) übernommen.

Text: Sandra Zippo

Bilder: Ursula Brun, Privatarhiv

Hört man den Namen Hestar-Hof, so hat dieser für jeden Islandpferdereiter eine andere Bedeutung. Für die ältere Generation nimmt der Hestar-Hof eine Pionierrolle rund um das Islandpferd ein, es werden Erinnerungen an die früheren, vielleicht etwas wilderen Zeiten geweckt und mit dem Hestar-Hof wird natürlich sofort an Eve Barmettler gedacht. Bei der Generation von heute sieht das ähnlich aus, und genau diese Tatsache macht den Hestar-Hof zu etwas Besonderem.

Im Auftrag des Tölts

Eve setzte sich von Beginn an zum Ziel, das Islandpferd mit seinen speziellen Gangarten den Menschen näher zu bringen. Die Ausbildung von Ross und Reiter hat für sie oberste Priorität. Ihr Hauptfokus liegt in der Förderung des Tölts. Dieser muss funktionieren. Ein zufriedener Tölter mit seinem glücklichen Reiter ist das eigentliche Ziel.

Neben der Ausbildung in der Gangartenreiterei führt Eve seit fast schon 37 Jahren das Handelsgeschäft mit Islandpferden. Wer kennt die berühmte alljährliche Verkaufsschau auf dem Hestar-Hof nicht? Ein wahres Erlebnis! Eve's Philosophie hierbei: «Der Reiter muss sich das richtige Pferd kaufen, welches jetzt stimmt und dieser Zustand soll danach erhalten werden».

Seit September wird nun der Hestar-Hof unter der Leitung von Martin Heller und Karin Reigner geführt und natürlich interessiert es einige, warum Eve den Hof verkauft hat?

«Es hat einfach gepasst»

Eigentlich war es kein Geheimnis, dass Eve sich Gedanken machte wie es mit dem Hof weitergehen soll. Auch der Druck durch die Behörden, welche eine Nachfolgeregelung für den Betrieb verlangten, veranlasste Eve dazu, halt schon vor ihrer Pensionierung darüber nachzudenken. Doch eigentlich war ein Sofort-Verkauf nicht geplant. Zu Beginn stand eher die Idee von Verpachtung im

Vordergrund, doch wann läuft es schon wie vorher geplant?

Auch auf dem Islandpferdebetrieb von Martin Heller und Karin Reigner in Mühlau, welche den Hof seit 10 Jahren erfolgreich aufgebaut haben, zeichnete sich eine Expansion ab. Der Ausbildungsbetrieb wuchs in den letzten Jahren um ein vielfaches und platzte aus den Nähten.

Schon vor zwei, drei Jahren wurden die ersten Gestaltungspläne entwickelt. Dass nun Martin und Karin neue Hofeigentümer sind, kristallisierte sich in einem langsamen Prozess heraus. «Es hat einfach gepasst». Für Eve war es ein besonderes Anliegen, dass die Leute, welche den Hof übernehmen werden, arbeiten können, wissen worum es geht und die zwischenmenschliche Basis stimmt. Diese Konstellation wurde mit Karin und Martin gefunden. und das Erfolgsrezept der beiden wird nun an beiden Standorten, Mühlau und Reussegg mit viel Herzblut weiter geführt.



Die Islandpferde verbinden sie seit Jahrzehnten: Während Eve mit Hassan an der Schweizermeisterschaft 1976 in Bennau ein Hindernis überwand, schauten Karin und Martin zu (Martin 3. von rechts, Karin 4. von rechts).

Herkunft

Ein ausschlaggebender Punkt war sicherlich auch die Tatsache, dass Martin einen Grossteil seiner Jugend auf dem Hestar-Hof verbracht hatte. Er kennt alle Nachbarn, besitzt ihr Vertrauen und weiss wie der Betrieb geführt wird. Viel emotionales Herzblut verbindet Martin mit dem Hestar-Hof und er gibt offen zu, dass er sich ebenfalls Sorgen gemacht hatte, was in Zukunft mit dem Hof passieren würde. Ihm lag viel daran, dass der Hof bestehen bleibt. Für ihn ist es ein 'Zurückkommen' und er freut sich darauf sich den neuen Aufgaben zu stellen, aber er zieht auch seinen Hut vor Eve, denn solch einen Hof alleine zu führen ist eine reife Leistung und verdient grossen Respekt. Er ist darum froh, dass er mit Karin zusammen diese neue Herausforderung angehen kann.

Auch Karin verbindet viele schöne Erinnerungen mit dem Hestar-Hof. Für sie war und ist der HH immer ein Mekka in der Islandpferdeszene gewesen. Sagte man den Reitkollegen damals, dass man auf den Hestar-Hof gehe, so kam sofort der Wow-Effekt. Für Karin ist es darum eine «besondere Ehre» den Hestar Hof zu übernehmen und auch sie verbindet viel Leidenschaft mit diesem Betrieb.

Zukunft

Doch was sicherlich die meisten Reiter gerne wissen wollen: wie geht es weiter? Gibt es eine neue Infrastruktur? Wird Eve weiterhin auf dem Hestar-Hof präsent sein? Eve bietet weiterhin unabhängig Reitunterricht, Kurse und Beritt an. Das Handelsgeschäft mit den Verkaufspferden wird in einem verkleinerten Rahmen weitergeführt.

Bauliche Veränderungen sind in Planung. Man kann sich als Reiter auf eine neue Reithalle und grössere Ovalbahn freuen. Ebenfalls werden einige Stallungen umgebaut. Die Pläne sollten nächstes Jahr vollständig abgeschlossen sein und dann kann begonnen werden zu bauen. Der Betrieb soll in der Bauphase so gut es geht weitergeführt werden, indem der Bau in einem laufenden Prozess vorangetrieben wird und die rund 40 Pensionäre an beiden Standorten so wenig wie möglich Umtriebe haben. Auch können sich Turnierreiter auf zukünftige Turniere auf dem Hestar-Hof freuen. Martin und Karin teilen sich die Administration und Organisation der gesamten Hofleitung auf, dies betrifft Reitunterricht, Pferdeverkauf, Kurse, Lehrlingsausbildung, Pferdepension, Beritt, Hofladen, Reittherapie und auch Lehrgänge mit externen Trainern. Ein Hauptanliegen von den beiden ist aber, dass sich die Kunden weiterhin an beiden Standorten, Mühlaus und Reusssegg, wohl fühlen.

Ebenfalls eine spannende Vision ist die Zucht «vom Hestar-Hof» welche schon vor Jahren von Eve mit Leidenschaft betrieben wurde und heute wieder auflebt. Die selbstgezüchteten Pferde auszubilden, vorzustellen und passende Besitzer zu finden, auch dieser Aufgabe haben sich die beiden neuen Hofbesitzer verschrieben.

Wir wünschen Karin und Martin einen erfolgreichen Start in die Zukunft mit dem traditionsreichen Hestar-Hof und ein riesiges Dankeschön an Eve, welche einen Grossteil zum heutigen Ansehen des Islandpferdes in der Schweiz beigetragen hat!



Jakobskreuzkraut – Schön anzusehen, aber Vorsicht!

Text: Sandra Zippo

Bilder: Privat

Wird das Jakobskreuzkraut (lat. *senecio jacobaea*) erwähnt oder gesichtet, so schrillen bei den meisten Reitern nicht sofort die Alarmglocken wie beispielsweise bei der Tollkirsche oder dem roten Fingerhut. Und dies ist auch verständlich, denn das Jakobskreuzkraut ist vielen ein unbekannter Begriff.

Durch die zunehmende Landnutzung bei gleichzeitiger Rationalisierungs- und Ökologisierungsmassnahmen im Strassendienst versamen und vermehren sich spätblühende Arten, wie eben das Jakobskreuzkraut, ungehindert und werden dadurch wieder häufiger thematisiert. Die Ausbreitung des Krauts wird durch ihre federleichten Flugsamen noch zusätzlich erleichtert und die mechanische Bekämpfung gestaltet sich relativ arbeitsaufwändig. Vor allem das Weideland ist von dieser Entwicklung stark betroffen. Die Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon (ART) und die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus (AGFF) betonen die Notwendigkeit ein weiteres Ausbreiten des Jakobskreuzkrautes unbedingt zu verhindern. Doch zunächst einmal was bewirkt dieses Kraut überhaupt, wie sieht es aus und was macht es so gefährlich für unsere Vierbeiner?

Kleines Portrait einer unscheinbaren Giftpflanze

Das Jakobskreuzkraut kann als 30 bis 100 cm hohe zwei- oder mehrjährige Pflanze vorgefunden werden. Das Kraut wird auch als ausdauernde Pflanze bezeichnet, da sie im ersten Jahr nur Rosetten bildet und erst im zweiten Jahr die typisch gelben Blüten mit dem oft dunkelroten Stängel zum Vorschein kommen. Die Blütezeit beläuft sich in den Monaten Juni bis August.

Interessant ist die Beobachtung, dass Pferde am empfindlichsten auf das Jakobskreuzkraut reagieren, gefolgt von Rindern. Schafe sind vergleichsweise nur gering auf die toxischen Inhalte anfällig.



Jakobskreuzkraut kann zum Tod von Pferden führen.

Alle Teile, sowohl Stiel, als auch die Blüten sind mit ihren leberschädigenden Pyrrolizidin-Alkaloiden (PA) hochgiftig. Das Gift in den Blüten weist einen doppelt so hohen Gehalt auf im Vergleich mit dem Stiel. Verreibt man die Blütenblätter entsteht ein stinkender und übelriechender Geruch. So warnt das Kraut vor ihrem Gift. Doch genau diese fresshemmenden Warnsignale besitzen die jungen Pflanzen noch nicht und sind der ausschlaggebende Grund warum das Kraut so hochgefährlich ist. Bitterstoffe und unangenehmer Geruch entstehen erst bei einem Pflanzenalter von 6 bis 7 Wochen und somit können die Pferde erst dann mit grösserer Sicherheit giftige von ungiftigen Pflanzen unterscheiden. Die Wahrscheinlichkeit ist relativ gross, dass unerfahrene Jungpferde oder im Stall gehaltene Pferde das Kraut im Rosettenstadium (hier noch kein bitterer oder unangenehmer Geruch vorhanden) fressen.

Eine noch weitaus grössere Gefahr besteht aber dann, wenn das Jakobskreuzkraut zu Silage, Heu oder Pellets unbemerkt weiterverarbeitet wird. Gelangt das Kraut nämlich in diesen Verarbeitungsprozess, verliert es die für Pferde lebensnotwendigen Warnstoffe

(bitterer Geschmack und unangenehmer Geruch) wieder und wird vom Pferd genüsslich gefressen. Die PA des Krautes wirken im Gegensatz zu anderen Giftpflanzen auch nach der Konservierung zu Heu oder Silage noch weiter und genau diese Tatsache birgt eine riesige Gefahr für die Tiere.

Gesundheitliche Schäden für das Pferd
Doch nicht nur die obenerwähnten Tatsachen machen das Jakobskreuzkraut so ungemein gefährlich. Bei einigen Pflanzen wird die Menge an Giftstoffen vom Körper nach einer gewissen Zeit wieder abgebaut, nicht so beim Jakobskreuzkraut. Der toxische Stoff PA kann von der Leber nicht abgebaut werden und bei wiederholter, unbewusster Aufnahme des Krautes wird so auch die Menge der Giftstoffe angereichert. Ein schleichender Vergiftungsprozess sozusagen.

Ist beispielsweise das Winterfutter davon betroffen, so können die Pferde eine chronische Vergiftung davontragen, welche manchmal erst nach Wochen erkannt wird. Oftmals ist dann eine Heilung schon zu spät.

Als tödliche Dosis gilt für Pferde die Richtlinie: 40 bis 80 Gramm Frischpflanze pro Kilogramm Pferdegewicht.

Schwieriges Krankheitsbild

Allgemeine Symptome sind unter anderem; Magen- und Darmbeschwerden, Verwerfen, starke Leberschädigung und Krämpfe. Einige Kennzeichen hören sich jetzt ähnlich an wie sie bei einer Kolik auftreten können. Dies bestätigt eine weitere Schwierigkeit betreffend dem Jakobskreuzkraut, eine korrekte Diagnose und ein rechtzeitiges Handeln wird somit nämlich noch zusätzlich erschwert.

Ist die Vergiftung akut, so tritt in wenigen Tagen der Tod des Pferdes ein. Doch eine chronische Vergiftung ist, wie bereits erwähnt, ebenfalls nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, denn auch hier sind eine Behandlung und Heilung der Pferde meistens aussichtslos.

Trotzdem sind einige Symptome bei Pferden bekannt, welche auf eine explizite Vergiftung mit dem Jakobskreuzkraut hindeuten können. Dies sind: Gewichtsverlust, Futterverweigerung, Kolik, Verstopfung oder blutiger Durchfall, nachlassende Kondition, häufiges Gähnen, unkoordinierte Bewegungen, zielloses Wandern, Lecksucht, Photosensibilität, Blindheit, Gelbfärbung der Lidbindehäute, hepatisches Koma und Tod.

Vorgehen und Vorbeugen

Um gegen das Jakobskreuzkraut vorgehen zu können, empfiehlt es sich, dem Kraut die Wachstumsgrundlage wegzunehmen. Wenn möglich soll eine Blüten- und Samenreife gänzlich verhindert werden, doch dies ist einfacher gesagt als getan. Ein blosses Ausreissen der Pflanze bringt nichts, wenn diese anschliessend auf der Weide liegengelassen wird. Die Entsorgung muss also ebenfalls mitberücksichtigt werden. Die Blütenbestände sollten wenn möglich verbrannt werden. Bei Weideflächen wird empfohlen, dass diese mit Nachmahd gepflegt werden. Am besten anfangs Juli. Sechs bis sieben Wochen später sollte dieser Vorgang wiederholt werden. Eine weitaus weniger aufwändige Bekämpfung des Krauts wäre eine Frühjahrsweide mit Schafen, welche, wie schon erwähnt, nicht sehr anfällig für das Jakobskreuzkraut und sein Gift sind.

Die chemische Bekämpfung der Rosetten ist eine Notmassnahme und sollte bei nicht zu heissem Wetter erfolgen. Die



Alle Teile der Pflanze, Stiel als auch Blüte, sind hochgiftig – auch im Heu!

geeignetste Zeit beläuft sich im Frühling, Spätsommer und Herbst. Die AGFF bestätigt, dass eine Bekämpfung mit einem gräserschonendem Herbizid (Wirkstoffgruppe 2,4-D, MCPA, MCPP, DICAMBA) nur als Einzelpflanzenanwendung erlaubt ist.

Obwohl sich die erwähnten Tatsachen ausweglos anhören, so wird dieser Artikel hoffentlich für viele ein Weckruf sein. Die Bekämpfung des Jakobskreuzkrauts ist zwar arbeitsaufwändig, doch nicht aussichtslos! Und für unsere Islandpferde nehmen wir diese Arbeit doch gerne in Kauf.

Ich bedanke mich bei Dr. Ewald Isenbühl, welcher den Artikel sorgfältig

durchgelesen hat, um allfällige Fehler meinerseits zu beheben. Bei solch einem wichtigen Thema ist es mir ein persönliches Anliegen, dass Ihr korrekt informiert werdet.

Wichtige Informationsressourcen und Bezugsquellen betreffend Jakobskreuzkraut:

www.agff.ch

www.agroscope.admin.ch

www.blw.admin.ch

www.vetpharm.uzh.ch

VATLARBLOSSI
www.vatlarblossi.ch

Exkurs: Die Klassische Reitkunst mit Islandpferden

Text: Stefan Pirnik/Angi Böni

Fotos: Karin Haas/Judith Pirnik

In einer Zeit, in der sich die moderne Islandpferdereiterei nach klassischen Grundsätzen zu orientieren versucht, in einer Zeit, in der Kurse mit Lehrern der klassischen Reitkunst boomen und in einer Zeit, in der die Verwirrung wächst und selbsternannte Dressurtrainer auch einen Anteil am Kuchen haben möchten, wollen wir einmal die Ansichten eines Reiters aufzeigen, der sich nicht erst seit gestern mit klassischer Dressur und Islandpferden auseinander setzt. Der Autor dieses Artikels reitet in seiner Freizeit nun seit etwa zwanzig Jahren vorwiegend auf Islandpferden. Er gibt hier eine Zusammenfassung seiner Erfahrungen, die er in dieser Zeit mit einer Vielzahl von Pferden und Ausbildern gewonnen hat.¹

Die Ausbildung des Islandpferdes nach klassischen Grundsätzen unterscheidet sich prinzipiell nicht von der klassischen Ausbildung anderer Pferderassen. Das so häufig auftretende Ausweichen der Islandpferde vom Trab in den Tölt oder Pass, speziell bei den klassischen Seitengängen, stellt nicht wie häufig behauptet, ein ursächliches Problem an sich dar. Es ist vielmehr ein Symptom, das anzeigt, dass irgendwo anders ein Fehler passiert ist. Ein Grosspferd, das keinen Tölt kennt, wird in derselben Situation vielleicht Takt und Losgelassenheit verlieren, was nicht so offensichtlich auffällt, wie der Wechsel zum Tölt. Das Islandpferd zeigt hier also dem Reiter viel genauer, ob er die einzelnen Lektionen korrekt reitet. Wichtig dabei ist auch die Erkenntnis, dass sich das Umspringen in den Tölt, zum Beispiel im Schulterherein, nicht durch häufiges Wiederholen derselben Übung beheben lässt – das würde im Gegenteil im schlimmsten Fall das Problem sogar festigen. In einem solchen Fall muss in der Ausbildung einen Schritt zurückgegangen werden, und dieselbe Lektion im Schritt überprüft und verbessert werden, bevor sie wieder im Trab verlangt wird. Auf diese Weise können alle klassischen Lektionen



Der Autor Stefan Pirnik mit Pferd Fannar vom Schöpflgitter, 25-jähriger Naturtöller.

Schritt für Schritt auch mit einem Naturtöller im Trab erarbeitet werden. Mit den ganz wenigen Islandpferden, die es tatsächlich nicht schaffen zu traben, dürfen Lektionen wie Schulterherein, Travers und Pirouetten schliesslich auch im Tölt geritten werden.

Ziel der Ausbildung des Pferdes nach den Prinzipien der Akademischen Reitkunst ist es, sein Pferd so zu gymnastizieren, dass es sich von den reiterlichen Hilfen einrahmen und zwischen ihnen führen lässt. Das heisst, die Schulter, also die Vorhand, zwischen den Zügeln, und die Hüfte und Hinterbeine unter dem Sitz und zwischen den Schenkeln des Reiters. Dieses hohe Ziel werden freilich nicht alle Pferde erreichen, doch ist damit der einzuschlagende Weg klar vorgegeben. Die Pferde müssen durch die Ausbildung so geschmeidig, sensibel und kräftig werden, dass sie die Lektionen auch unter dem Reitergewicht mit spielerischer Leichtigkeit und Eleganz zeigen können. Aufgrund der Geschmeidigkeit und Kräftigung, die die Pferde durch diese Art der Ausbildung erfahren, können sie ihre Arbeit ohne die Gefahr, dabei gesundheitlichen Schaden

zu nehmen, verrichten. So können auch Pferde, die Lektionen der hohen Schule nicht erreichen, von dieser Art der Ausbildung profitieren. Oberster Grundsatz jeder klassischen Ausbildung ist überdies, dass sich die Ausbildung immer an den jeweiligen Fähigkeiten des Pferdes zu orientieren hat – es gibt also keinen fixen Zeitplan, in welcher Zeit ein Pferd eine bestimmte Lektion erlernen muss.

Das Vorwärts-abwärts

Die Klassische Ausbildung des Islandpferdes beginnt damit, dass man dem Pferd lehrt, sich vorwärts-abwärts zu strecken. Diese Arbeit schafft die Voraussetzung für die spätere Versammlung des Pferdes und die für den Tölt so wichtige Aufrichtung. Mit der Arbeit vorwärts-abwärts werden zum einen die Rückenmuskeln gedehnt und zum anderen wird der Rücken aufgewölbt. Die gut gedehnten und geschmeidigen Rückenmuskeln ermöglichen es der Hinterhand erst, weiter unter den Schwerpunkt zu treten. Daraus resultiert die Versammlung, die mit einer Absenkung der Hinterhand einhergeht und schliesslich zu der erwünschten relativen Aufrichtung führt. Der aufgewölbte Rücken ist deshalb so wichtig, weil unter dem Gewicht des Reiters immer die Gefahr besteht, dass der Rücken nach unten durchhängt, womit nicht nur der Schwung – also das Auf- und Abspringen des Rückens – verhindert wird, sondern auch gesundheitliche Schäden im Bereich des Rückens entstehen können. Der Begriff »vorwärts-abwärts« kommt in der Literatur über die Pferdeausbildung unzählige Male vor – in den unterschiedlichsten Zusammenhängen und in verschiedenen Bedeutungen. Diese Vielfalt führt dazu, dass der Begriff vorwärts-abwärts auch sehr oft falsch interpretiert oder im falschen Zusammenhang verwendet wird.²

Die Biegearbeit – Seitengänge

Ein wichtiges Kapitel der Klassischen Dressur stellen die so genannten Seitengänge dar. Die Bezeichnung ist etwas irreführend, da das Seitwärtstreten – wie es bei dem in der Klassischen

Dressur nicht praktizierten Schenkelweichen verlangt wird – bei diesen Lektionen weder besonders ausgeprägt, noch ein anzustrebendes Ziel ist. Das Ziel der Biegearbeit in den Seitengängen ist das Dehnen der Muskeln an der Aussenseite des Pferdes, um sie so geschmeidig zu machen, und die Aktivierung der Hinterbeine, die vermehrt unter den Schwerpunkt treten sollen. Ist es im Schulterherein das innere Hinterbein, das aus der vorgelagerten inneren Hüfte unter den Schwerpunkt treten soll, so ist es bei Kruppeherein und Travers das äussere Hinterbein aus der zurückgelagerten äusseren Hüfte. Es muss also dabei dabei das Genick immer in der korrekten Relation zur Hüfte stehen. Gerade die Gangpferde können von diesen Übungen besonders profitieren. Auf diese Weise kann nämlich nach und nach mehr Versammlung erreicht werden, wodurch die Hauptlast auf die Hinterbeine verlagert wird und die Vorderbeine entlastet werden. So kann im Tölt eine echte Aufrichtung und eine freie Vorhand-Aktion erreicht werden – bei einem frei schwingenden und tragfähigen Rücken. Gerade ein nach unten festgehaltener Rücken ist, neben einer künstlich mit der Hand herbeigeführten Aufrichtung, bei Isländpferden häufig zu bemängeln. Eine weitere wichtige Erkenntnis vermittelt die Arbeit in den Seitengängen dem Pferd, nämlich dass Schenkeldruck allein nicht das Signal zum Beschleunigen ist, sondern zum vermehrten Untertreten, also zum Versammeln. Übermässig temperamentvolle oder falsch ausgebildete Isländpferde, die auf das Anlegen der Schenkel mit grosser Hektik reagieren, verlieren also durch diese Lektionen viel von ihrer unangenehmen Explosivität.

Zu erwähnen ist hier noch die Arbeitsweise des Isländische Reitmeisters Reynir Aðalsteinsson, der wie kein anderer Isländer die Bedeutung der Dressurarbeit für die Ausbildung der Isländpferde zum Tölt herausstreicht. Er verwendet um die Pferde im Hals und im Rücken zu lösen das »Reynirs Halbe-Schulterherein«, das der »1. Stellung« entspricht und das Schenkelweichen – aber eben zum Lösen und nicht zum Versammeln.³

Der Trab

Der Trab ist, wie oben schon erwähnt, oft ein schwieriges Kapitel in der Ausbildung des Isländpferdes. Er ist – speziell bei einem Naturtölt – der Prüfstein, ob der Reiter in einem korrekten, geschmeidigen Sitz und mit feiner Zügelhand im richtigen Takt einwirkt. Naturtölter traben unter dem Reiter oft nicht von sich aus und es bedarf anfänglich der aktiven Einwirkung des Reiters mit dem Kreuz, um den Takt im Trab zu halten. Es hilft hier nicht, mit übermässig langen Zügeln und vorgebeugtem Oberkörper das Pferd in den Trab zwingen zu wollen. Es wird dadurch eher auf die Vorhand und in den Pass fallen. Wenn Gangpferde nicht traben wollen, ist fast immer der Sitz des Reiters die Ursache. Gerade das relativ kleine und leichte Isländpferd lässt sich von dem Sitz enorm stark beeinflussen. Es wird, wenn der Reiter mit festgehaltener Hüfte sitzt, von sich aus den Tölt dem Trab vorziehen, da im Tölt der Pferderücken weniger schwingt und sich dann nicht andauernd am Reiter stösst. Die Hüfte des Reiters, die immer der Bewegung des Pferdes folgen muss, ist die wichtigste Einwirkung für die Wahl der Gangart. In engem Zusammenhang mit dem geschmeidigen Mitschwingen der Hüfte steht auch die Einwirkung mit den Schenkeln, welche genau zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erfolgen hat, wenn sie die gewünschte Wirkung erzielen soll. Die rasche Fussfolge der Isländpferde lässt dem Reiter keine Zeit, lange über den richtigen Zeitpunkt einer Schenkeleinwirkung nachzudenken. Er muss einfach das Gefühl für den richtigen Rhythmus entwickeln. Auch hier sind die oben erwähnten Seitengänge gute Übungen, ein Gefühl für den richtigen Zeitpunkt der Zügel und Schenkeleinwirkungen zu bekommen. Nach längerem Üben der Seitengänge entwickelt der Reiter nebenbei auch ein Gefühl dafür, was die Pferdebeine gerade machen, welches Bein abfusst und welches gerade aufusst. Er wird dann auch die schwierige Aufgabe meistern, die Hinterhand des Pferdes, welche im Schritt und Tölt zeitlich nach der Vorhand fusst, durch gezieltes Treiben taktmässig so zu beeinflussen, dass sie synchron zur Vorhand fusst und sich so die diagonale Fussfolge einstellt – der Trab ist gefunden!

Der Galopp

Der Galopp ist wohl diejenige Gangart, in der das Isländpferd gegenüber dem Warmblut aufgrund des Körperbaues am stärksten benachteiligt ist. Viele Passtölter zeigen ein starkes Bestreben, im Galopp mit den Hinterbeinen zu laufen anstatt zu springen. Es kommt dann noch dazu, dass in Island von der Ausbildung her vorwiegend der schnelle Galopp angestrebt wird. Wenn wir also mit dem Isländpferd im Arbeitsgalopp oder gar im versammelten Galopp reiten möchten, stehen uns da einerseits körperliche Gegebenheiten und unter Umständen auch noch ausbildungstechnische Altlasten im Weg. Auch für die Ausbildung des Galopps sind die klassischen Seitengänge die Grundlage. Das Pferd wird durch diese Lektionen hinsichtlich Kraft und Geschmeidigkeit auf die Anforderungen des Galopps vorbereitet. So ist auch der versammelte Galopp eine Gangart, die ein klassisch ausgebildetes Isländpferd erlernen kann.

Es gibt unterschiedliche Auffassungen darüber, wann mit der Ausbildung des Galopps begonnen werden soll. Streng genommen sollte die Ausbildung erst dann beginnen, wenn das Pferd die Seitengänge im Trab beherrscht. Erst dann ist die Tragfähigkeit der Hinterbeine so weit ausgebildet, dass sie das Pferd im Galopp tragen können. Die Praxis sieht freilich anders aus, und Hinterbeine können ja auch ganz gut schieben – nur eben läuft das Pferd dann schneller und das Tragen der Last müssen dann die Vorderbeine übernehmen.

Tölt – die Problematik

Bei der Ausbildung zum Tölt gehen die Isländischen und die Klassischen Ansichten wohl am weitesten auseinander. Wenn wir die Extremstandpunkte betrachten, so findet man in der Isländischen Ausbildung häufig die Ansicht, ein Pferd müsste so früh als möglich getöltet werden. In der Klassischen Ausbildung hingegen muss sich das Pferd bevor es tölten soll, versammeln lassen, also Schulterherein und Kruppeherein zumindest im Schritt beherrschen. Wenngleich Naturtölter schon aufgrund ihrer körperlichen Anlagen den Tölt anbieten, ist die Ansicht, dass dieser daher ohne weiteres geritten werden darf und soll, wahrscheinlich ebenso falsch,

wie die Ansicht, Iberische Pferde hätten Piaffe und Passage mit der Muttermilch mitbekommen. Naturtölter bieten natürlich gerne den Viertakt an, der verschiebt sich allerdings allzuleicht in den Pass, wenn die Pferde im zu früh verlangten Tölt überfordert werden. Wo liegt nun das Problem? Der Tölt ist beim Naturtöler insofern eine natürliche Gangart, als das junge Pferd diese, ohne das Gewicht eines Reiters am Rücken, gerne dem Trab bevorzugen wird. Mit Reiter sieht die Sache schon etwas anders aus. Da ist der Rücken anfänglich nicht im Stande, das Reitergewicht zu tragen und dabei locker zu schwingen (sog. Schwung zu entwickeln) – erst recht nicht, mit einer künstlich, mit der Hand herbeigeführten Aufrichtung. Der Ausweg für das Pferd: es hält den Rücken fest. Damit beginnen schon die ersten Probleme, denn ein verspannter Rücken beeinträchtigt bereits den klaren Viertakt. Des weiteren ist auch die Hinterhand nicht im Stande, die ungewohnte Last in einer physiologisch akzeptablen Weise, nämlich indem es unter den Schwerpunkt tritt (Versammlung), zu tragen. Der Ausweg für das Pferd: es fällt auf die Vorhand. Um das Gewicht dennoch auf die Hinterhand zu zwingen, gibt es flache Töltsättel, eventuell mit Trachten, in denen sich der Reiter besonders weit zurücksetzen kann. Die Last wird so zwar auf die Hinterhand verlagert, die das Gewicht jedoch in einer sehr steilen Position tragen muss, was zu einer Überbelastung der Gelenke führt und auch ein Auslöser für die so häufigen Spat-Erkrankungen sein kann. Wenn durch die erwähnte Überbelastung von Rücken und Hinterhand der klare Viertakt im Tölt verlorengegangen ist, bleibt noch ein Spezialbeslag mit extraschweren Hufeisen vorne und Gewichtsglocken, um den sich einschleichenden Pass zu unterdrücken – dass dabei gemäss Turnierreglement schliesslich bis zu unglaublichen 0.7 bis 0.8kg je Huf (Hufeisen plus Schutzmaterialien) befestigt werden dürfen, sollte uns zu denken geben.

Tölt – die Klassische Lösung

Am Beginn des Klassischen Weges zum Tölt steht das Vorwärts-abwärts im Schritt. Dabei dehnt das Pferd die Rückenmuskeln und wölbt den Rücken auf, sodass dieser frei schwingen kann. Bei einem richtig ge-

rittenen Vorwärts-abwärts fällt das Pferd nicht, wie oft behauptet auf die Vorhand, weil der gewölbte und entspannte Rücken auch den Hinterbeinen ermöglicht, etwas mehr unterzutreten. Wer sein Pferd versammeln will, muss ihm zuerst den Weg in die Tiefe zeigen.

Die folgende Biegearbeit am Zirkel und in den Seitengängen dehnt die seitliche Muskulatur des Pferdes und macht sie geschmeidig. Sinn der Seitengänge ist nicht das Seitwärtstreten, sondern die Biegung des Pferdes in Hals und Rücken und die vermehrte Aufnahme des Gewichtes durch die Hinterbeine, also die Versammlung. Das mit Isländpferden häufig praktizierte Schenkelweichen hat keinen der erwähnten Effekte – es löst einzig und allein gewisse Muskelpartien.

Wenn das Pferd nun durch die Arbeit vorwärts-abwärts und durch die Biegearbeit einerseits geschmeidig gemacht wurde und andererseits die Bauch/Rückenmuskulatur und die Hinterhand-Muskulatur im Schritt so weit gekräftigt sind, dass der Rücken auch unter dem Reitegewicht nicht durchhängt, sondern locker schwingen kann und die Hinterhand eine vermehrte Last durch vermehrtes Untertreten unter den Schwerpunkt (Versammlung) aufnehmen kann, ist der Augenblick gekommen, an dem mit der Arbeit im Tölt begonnen werden kann.

Der Sattel braucht dazu nicht extra nach hinten verlegt werden, es ist auch kein spezieller Sattel erforderlich. Das Pferd wird nach der vorangegangenen Ausbildung allein schon durch das Treiben mit Kreuz und Schenkel eine für den Tölt vorteilhafte Haltung einnehmen: die in Hüfte, Knie und Sprunggelenk gebeugte Hinterhand wird unter den Schwerpunkt treten, wodurch das Pferd hinten niedriger wird, der Rücken sich aufwölben kann und der Kopf automatisch in eine höhere Position kommt. Es entsteht die sogenannte »Aufrichtung« also dadurch, dass das Pferd hinten niedriger wird! Die Last ruht dabei nicht nur auf den Gelenken, sondern auf den bereits gekräftigten Muskeln. Die Bezeichnung »Aufrichtung« ist hier ebenso irreführend, wie die der »Levade« (Erhebung), bei der das Pferd auch nicht vorne höher, sondern hinten niedriger werden soll.

Das Pferd wird nach entsprechender Vorbereitung nach klassischen Grundsätzen

keine Probleme haben, die im Tölt auftretenden Anforderungen zu erfüllen. Dieser Ausbildungsweg orientiert sich streng und immer an den momentanen Fähigkeiten des Pferdes und darf das Pferd auch niemals überfordern. Der Ausbildungsplan muss sich am jeweiligen Pferd orientieren und nicht umgekehrt! Sollten im Tölt irgendwelche Probleme auftreten, wird in der Ausbildung wieder einen Schritt zurückgegangen, weil der zugrundeliegende Fehler höchstwahrscheinlich schon in der Basisarbeit passiert ist und auch dort behoben werden muss.

Eines dürfen wir beim Tölt niemals vergessen: Aktion allein ist zuwenig – es muss ein schöner, lockerer und ausdrucksvoller Tölt sein!

Weiterführende Lektionen

Einem Isländpferd steht die gesamte klassische Ausbildungsskala bis hin zur hohen Schule und den Schulen über der Erde offen. Es ist allein eine Frage der Ausbildung. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass eine Ausbildung die den Prinzipien der Akademischen Reitkunst entspricht, viele Jahre in Anspruch nimmt. Dabei stehen nicht die Lektionen an sich, sondern ihr Nutzen für das Pferd im Vordergrund. Wenn ich mich mit meinem Pferd für den klassischen Ausbildungsweg entschieden habe, sollte ich nicht die Frage stellen »wird mein Isländpferd je die Levade erlernen?«, sondern den Ausbildungsweg Schritt für Schritt gehen und immer wieder fragen »wie nützt die Lektion, die ich gerade übe meinem Pferd?«. Auch wenn ein Pferd die Lektionen der Hohen Schule vielleicht nicht erreichen wird, wird es von dem eingeschlagenen Ausbildungsweg profitieren. Reynir Aðalsteinsson, einer der Grossmeister der Isländpferde-Reiterei hat in einer hitzigen Diskussion mit einer Sportdressur-Reiterin einmal folgenden Satz gesagt: »...wir reiten die Dressur wegen dem Tölt, ihr reitet die Dressur wegen der Dressur«. Besser als Reynir das hier getan hat, kann man den Grundgedanken der Klassischen Dressur als Mittel zur Ausbildung nicht beschreiben.

Die Ausrüstung

Um ein Pferd ausbilden zu können, ist eine zweckentsprechende Ausrüstung erforderlich. Ein unentbehrliches Hilfsmittel der



Ein schwingvoller Schritt mit sehr aktiver Hinterhand und Rücken. Man erkennt deutlich die starke Bemuskelung der Hinterhand.

Klassischen Dressur ist der Kappzaum. Er wird für die erste Arbeit mit dem jungen Pferd an der Hand verwendet und kann später beim ersten Reiten in Kombination mit einem Gebiss verwendet werden. Leider sind für Islandpferde im Handel kaum passende Kappzäume erhältlich. Die in letzter Zeit vermehrt angebotenen Kappzäume nach Portugiesischem Vorbild – mit einer gut gepolsterten Fahrradkette im Naseteil – passen am ehesten, und ermöglichen eine sehr feine Einwirkung. Gegenüber der Trense als Befestigungspunkt für Longe oder Zügel, hat der Kappzaum bei der Handarbeit den grossen Vorteil, dass er sich wegen des vorne angebrachten Ringes ausgezeichnet dazu eignet, dem Pferd auf eindeutige Weise das Stellen des Kopfes und Biegen des Halses zu zeigen. Bei einer stellenden oder biegenden Einwirkung an der Trense entsteht immer ein der gewünschten Biegung entgegengesetztes Moment, das leicht zu fehlerhaftem Verkanten des Kopfes führen kann. Bis das junge Pferd sich an die Trense gewöhnt hat, kann zusätzlich ein Kappzaum mit eigenen Zügeln verwendet werden.

Auf diese Weise wird das empfindliche Maul geschont, was speziell sehr sensible und heftige Pferde zu schätzen wissen, die auf eine zu starke Trenseneinwirkung unvorteilhaft reagieren können. Der Reiter lernt auf diese Weise auch, mit 4 Zügeln zu reiten und dabei genau zwischen einer Zügel-Einwirkung – am Hals, zum Stellen und Biegen – und einer Trenseneinwirkung – um das Pferd im Maul zu lösen – zu unterscheiden. Ein weiterer Vorteil der Kombination Kappzaum/Trense ist ausserdem,

dass auf allzu dicke Trensen (Ausbildungsgebisse) verzichtet werden kann, weil ja nur ein – genau dosierbarer – Teil der Hand-Einwirkung an der Trense ankommt. Die Pferde mögen das viele Metall im Maul oft nicht und akzeptieren vielfach normale Trensen besser.

Der Sattel ist es oft, der Pferd und Reiter daran hindert, effektiv und fein zu kommunizieren. Mit den Töltsätteln, die heute teilweise noch verwendet werden und deren Bauart sich an alten Isländischen Vorbildern orientiert, ist kein feines Reiten möglich. Sie sind zu hart gepolstert, zu flach, der Platz zwischen den Kissens ist zu eng. Das häufig zitierte Argument, dass man damit »näher am Pferd« sitzt, mag zwar stimmen, doch werden die schwerwiegenden Nachteile dieser Konzeption meist verdrängt.⁴ Durch den starken Druck der harten Kissens wird die Durchblutung der Rückenmuskulatur gestört und diese nachhaltig an ihrer Entwicklung gehindert. Wegen dem Druck im Lendenbereich von zu weit hinten liegenden Sätteln und der damit ausgelösten Unruhe beim Pferd, geraten Reiter häufig – ohne es zu bemerken – in einen permanenten Entlastungssitz, der kein korrektes Reiten ermöglicht. Moderne Sättel besitzen grossflächigere und weichere Kissens, die bei richtiger Anpassung auch bei schwierigen Rückenformen gut aufliegen. Sie ermöglichen auch seitlich eine äusserst präzise Einwirkung. Man sitzt damit zwar nicht so nahe am Pferd wie mit dem oben beschriebenen Modell, jedoch entfallen alle erwähnten Probleme und der Reiter kann sein Pferd mit feinen Kreuzeinwirkungen reiten.

Der Beschlag

Der Beschlag mittels Hufeisen ist mittlerweile allgemein als notwendiges Übel akzeptiert, wenn es um den Schutz der Pferdehufe vor übermässiger Abnutzung geht. Der Beschlag orientiert sich dabei hinsichtlich Gewicht, Stellung, Winkelung und anderen Merkmalen streng an orthopädischen Gesichtspunkten. Beim Islandpferd wird der Beschlag darüber hinaus auch zur Beeinflussung des Taktes in den unterschiedlichen Gängen und zur Beeinflussung der Beinstellung – z.B. damit im Rennpass die Hinterbeine an den Vorderbeinen vorbeikommen – eingesetzt. Orthopädische Anforderungen treten dabei in den Hintergrund. Dass dabei bis zu 0,5 kg Eisen pro Huf im Spiel sind, wurde bereits erwähnt. Dazu kommen oft noch extreme Huflängen, Stellungen und Winkelungen, die einen vorzeitigen Verschleiss des Bewegungsapparates zur Folge haben. Aus klassischer Sicht sind solche Extreme jedenfalls abzulehnen. Wenngleich unterschiedlich schwere Hufeisen an Vorder- und Hinterhufen dem Pferd helfen können, einen klaren Takt im Tölt zu finden, sollte nicht ausser acht gelassen werden, dass ein zu schwerer Beschlag das gesamte Pferd aus dem Gleichgewicht bringen kann und Muskelverspannungen bis in Rücken und Hals hinauf die Folge sein können. Probleme wie fehlende Aktion oder unklarer Viertakt im Tölt sollten immer vorrangig durch Ausbildungsmassnahmen gelöst werden – sehr oft ist ein schlechter Sitz des Reiters schuld an Taktproblemen!

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Stefan Pirnik für diesen wunderbaren Einblick in seinen Erfahrungsschatz und freuen uns, unsere Leser auch in Zukunft das eine oder andere Mal von seinem Wissen profitieren zu lassen. In den kommenden Heften werden wir uns vertieft Themen wie der Skala der Ausbildung, dem »Vorwärts-abwärts« und anderen Begrifflichkeiten der klassischen Dressur beim Islandpferd widmen.

¹ Der Inhalt dieses Artikels wurde uns mit freundlicher Unterstützung von Stefan Pirnik, www.klassisch-reiten.at, zur Verfügung gestellt.

² Das »Vorwärts-abwärts« werden wir in einem der nächsten Magazine thematisieren.

³ Aðalsteinsson, Reynir: Reynirs Islandpferde-Reitschule, Kosmos-Verlag 1998

⁴ Dr. Stodulka, Robert: Medizinische Reitlehre, 2006

Einblicke in den Alltag einer Auszubildenden zur Pferdefachfrau

Text und Bild: Sonja Rogenmoser

Immer wenn ich irgendwo gefragt werde, was ich denn beruflich mache, beginne ich bereits zu lächeln. Denn die Reaktion auf meine Antwort ist meist die gleiche: «Pferdewas? Ah, dann musst Du einfach ein bisschen Reiten und «Pö-nell» putzen?!».

Zu Beginn ärgerte ich mich oft über jene Leute, welche sich über meinen Beruf lustig machten! Doch nach einiger Zeit erkannte ich, dass sie einfach unwissend waren und gar nichts mit dem Beruf Pferdefachfrau anfangen konnten. Und so begann ich all jenen zu erklären, was eine Pferdefachfrau ist! Zu Beginn war es nervig und vielleicht sogar ein bisschen peinlich, kein «Bürofraueli» zu sein. Doch mit zunehmender Dauer meiner Ausbildung wuchs auch mein Stolz und ich merkte, dass es keinen Grund gab sich für meinen Beruf zu schämen. Denn ich tat was mich glücklich machte und daran konnte nichts peinlich sein!

Was steht auf dem Plan?

Nun zum eigentlichen Thema: Einblicke in meinen Alltag als Lernende Pferdefachfrau, Fachrichtung Gangpferdereiten!

Mein Tag beginnt eigentlich fast immer gleich: Zwischen 7.00 und 7.30 Uhr am Morgen. Zuerst werden die Pferde gefüttert, danach der Stall ausgemistet. Dies dauert je nach Anzahl Mitarbeiter zwischen 80 und 120 Minuten.

Das anschliessend gemeinsame, ausgiebige Frühstück mit Angestellten, Chefin und Chef wird immer genossen und zur Besprechung des Tages genutzt: Was ist heute auf dem Plan? Berittpferde, Reitstunden, Hufschmied, Tierarzt, Futterlieferung etc.

Dabei werden auch gleich die Aufgaben für jeden eingeteilt und bestimmt. Neben dem eben erwähnten Tagesplan gibt es auch noch einen Wochenplan, der nebenher läuft. Er beinhaltet alle wichtigen Arbeiten im Stall wie Rau- und Kraftfutter auffüllen, Tränken reinigen usw. Je nach Bedarf und Notwendigkeit werden diese Aufgaben erledigt!



Pferdefachfrau aus Leidenschaft: Sonja Rogenmoser mit Heljar von Hrafnsholt.

Nach dem Frühstück geht es weiter: Jeder weiss, was zu tun ist und macht sich an die Arbeit. Mein persönliches Morgenprogramm ist unterschiedlich. Je nach dem gebe ich Reitstunden, arbeite mit eigenen oder Berittpferden und helfe im Stall mit!

Um 12.30 Uhr folgt das Mittagessen, welches wieder alle gemeinsam einnehmen. Bei viel leckerem Gaumenschmaus (An dieser Stelle muss gesagt werden: Karin, meine Chefin, ist eine hervorragende Köchin!) wird immer viel erzählt und geredet, vom Vormittag oder sonst aus dem Leben. Der eine oder andere Witz darf natürlich auch nicht fehlen. Wie in einer richtigen Familie :-)

Nachdem alle gestärkt und gut gelaunt sind, geht es wieder weiter mit der Arbeit! Am Nachmittag stehen meist wieder Reitstunden oder Pferde zum selber Reiten auf dem Plan. So selbständig wie möglich führen wir unsere Aufgaben aus, bekommen jedoch sofortige Unterstüt-

zung von unseren Chefs, falls ein Problem auftaucht.

Gegen Abend, ca. zwischen 18.00 und 18.30 Uhr werden die Pferde gefüttert und «der Laden wird dicht gemacht!», wie wir gerne sagen. Ein lehrreicher Tag auf dem IATZ geht zu Ende und hinterlässt unterschiedliche Eindrücke. Manchmal ist man nachdenklich über eine Reitschülerin, welche man nicht weiter bringt. Oder man ärgert sich über sich selbst, dass man die gestellte Lektion von Martin in der Reitstunde nicht ausführen konnte. Vor allem jetzt, in heissen Sommertagen, wird am Abend oft noch gemütlich zusammen gesessen und über Pferde und die Welt gequaselt! Danach gehe ich in meine nahegelegene Wohnung und lasse den Abend ausklingen.

«Das Leben ist kein Ponyhof!»

Ein bekannter Spruch den ich im Bezug auf meine Ausbildung zu oft gehört habe.

Und ich würde ihn gerne korrigieren:
«Das Leben ist auch auf dem Ponyhof
kein Ponyhof!»

Wir leisten täglich viel harte Arbeit, haben eine 50-Stunden Wochen, anstatt der üblichen 2 Tage nur 1.5 Tage frei pro Woche und diese sind nicht oft am Wochenende. Wie in jedem Beruf gibt es Tage, an denen man nicht mehr will und am liebsten alles hinschmeissen würde. Und genau an diesen Tagen muss man sich erinnern wieso man diesen Beruf gewählt hat: Aus Liebe zu den Pferden! Über das ganze hinweg muss ich sagen: Ja, es waren harte drei Jahre und ja, ich habe viel gearbeitet und musste auf einige Sachen verzichten. Doch diese drei Jahren haben mir auch unglaublich viel gegeben: mit 15 Jahren zu Hause ausziehen braucht Mut, dies durchzuziehen, benötigt einen eisernen Willen mit wenig Geld auszukommen, beansprucht Disziplin, um Job, Familie und Freunde unter einen Hut zu bekommen und verlangt Organisation. Und das Wichtigste: Nicht aufgeben, egal welcher Schlag einem trifft. Zudem benötigt man Ehrgeiz aber vor allem auch die Unterstützung seiner Familie und Freunde. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die mich während dieser schönen, strengen und lehrreichen Zeit begleitet und unterstützt haben. Dies sind meine ganze Familie, meine Freunde und Kollegen, aber auch alle aus dem IATZ, die wie eine zweite Familie für mich geworden sind. Ein Leben mit und für die Pferde – weil es unsere Leidenschaft ist!

Für euch Probegeschaut ...

«Das Pferd ist ein Symbol der Natur. Es verhält sich instinktiv nach den Gesetzen der Natur. Um ein Pferd reiten zu können, müssen wir in der Lage sein, diese Gesetze zu verstehen». Solch philosophisch anmutende Worte über die Natur, den Umgang mit dem Islandpferd, das Reiten und Freundschaften werden begleitet von absolut beeindruckendem Bildmaterial und versprechen 47 Minuten Gänsehaut. Wer sich die DVD «Kraftur frá Bringu – The Last Ride» ansieht, wird die emotionale Reise eines Reiters mit seinem aussergewöhnlichen Hengst miterleben und darf sich nicht wundern, wenn die Augen ab und an mal feucht werden.

Pórarinn Eymundsson (Rufname Tóti) gibt dem Zuschauer Einblicke in sein Training und seine Beziehung zu Kraftur. Von ihrer gemeinsamen Zeit in Island, über die Vorbereitungen der beiden auf dem WM-Gelände in Holland bis zum Höhepunkt, dem Fünfgang Finale, wird



die Geschichte eines Mannes und der seines Pferdes erzählt. Die Tränen der Rührung bei der Siegerehrung versiegen bis zum Ende des Films nicht mehr. Und nach dem Abschied bleibt nur die Erinnerung und die quälende Frage für Tóti, ob es das wert war ...

Kraftur – Der letzte Ritt

DVD

zu kaufen bei www.nammi.is

Film online:

<http://www.cultureunplugged.com/play/10063/Kraftur---The-Last-Ride>

In eigener Sache – neue IPV CH Mitglieder-Nummer

Aufgrund einer Software Umstellung bei der Mitgliederverwaltung und Buchhaltung konnten wir die Mitglieder-Rechnungen erst im August erstellen und versenden. Diese Systemumstellung hat zur Folge, dass jedes Mitglied eine neue Mitglieder-Nr. erhalten hat – diese finden Sie auf der Jahresrechnung.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis!

Mit dem Systemwechsel haben wir gleichzeitig die Mitgliederdaten bereinigt und aktualisiert. Es ist uns aufgefallen, dass wir von den wenigsten Mitgliedern eine aktuelle Email-Adresse oder Telefonnummer haben. Auf unserer Homepage können Sie Adressänderungen und Ergänzungen zu den bestehenden Mitgliederdaten jederzeit online erfassen oder per Email an die IPV senden.

Wir danken Ihnen schon heute für Ihre Unterstützung!

Kassa IPV CH

Conny Rösli

Kontakte

Islandpferdehöfe

Islandpferd Hof Frohmatt
Franziska Grolimund
Im Boden 6
1717 St. Ursen
Kontakt: Franziska Grolimund
f.grolli@sunrise.ch
T: 026 418 16 02
M: 079 5338757

Islandpferdehof Leenhof
Jeannine Burgdorfer
Bernstr. 106
3250 Lyss
M: 078 892 65 83 oder 078 819 21 32
jean.burg@bluewin.ch
www.leenhof.ch

Sunnseitehof
Monique Stähli-Ansorg
Sunnseite 2
3256 Seewil
T: +41 31 879 13 13
F: +41 31 879 13 14
M: +41 78 771 41 42
www.sunnseitehof.ch
staehli@sunnseitehof.ch

Islandpferdehof Gumpisberg
Sabine u. Hermann Riedel Homister
Zuzwilstrasse 35
3305 Iffwil
T: 031 372 17 53
M: 076 498 60 77
info@gumpisberg.ch
hermann.riedel@sunrise.ch
www.gumpisberg.ch

Islandpferdehof Vindheimar
Petra Ligenstorfer Balli
Susanne Ligenstorfer
Jegenstorfstr. 3
3305 Iffwil
T: 031 761 14 94
M: 079 466 01 01
info@vindheimar.ch
www.vindheimar.ch

Islandpferdehof Ljósðal
Aesch
3453 Heimisbach
Kontakt: Simon Baumann
T: 034 431 60 70
M: 079 445 18 38
info@ljosdal.ch
www.ljosdal.ch

Islandpferdezentrum Sölfaxi AG
c/o Reithof Rotecheweid
Professorestrasse 36
3629 Kiesen
Kontakt: Emilia Hirschi, Svenja Zbinden
M: 079 503 30 32 E. Hirschi
M: 079 624 65 01 S. Zbinden
info@solfaxi.ch
www.solfaxi.ch

Islandpferdehof Rütihard
Rütihardhof
4142 Münchenstein
Kontakt: D. Buri
T: 061 411 68 36

Islandpferdehof Magnus
Gstell 33
4919 Reisiswil
Kontakt: Claudia Sidler
claudia.sidler@magnus.ch
M: 079 346 89 14

Islandpferdehof Heuberg
Lea Hasler-Gisler & Helgi Leifur Sigmarsson
Zucht, Beritt, Verkauf
Heuberg 338
5082 Kaisten
M: 079 673 91 67 L. Hasler
M: 078 215 88 78 H. Sigmarsson
lea-hasler@bluewin.ch

Valurhof
Wilerweg 3
5317 Hagenfirst
Kontakt: Corinne Kählin
N: 079 639 41 55
info@valurhof.ch
www.valurhof.ch

Reusshof
Dorfstrasse 17
5444 Künten
Kontakt: Silvia Hernandez
T/F: 056 496 73 44
M: 079 416 58 07
mail@reusshof.ch
www.reusshof.ch

Hof Vindur
LAG*** Stall, Bio Betrieb
5444 Sulz bei Künten
Kontakt: Diana Kohler-De Marzo
T: 056 470 75 46
M: 079 720 18 57

Islandpferde Service Vatlarblossi
Schorenstrasse 6
5642 Mühlaus
Kontakt: Uschi Heller-Voigt
M: 079 374 88 96
info@vatlarblossi.ch
www.vatlarblossi.ch

Islandpferde Ausbildungs- und Therapie-Zentrum
Reuss-Strasse 20
5642 Mühlaus
Kontakt: Martin Heller & Karin Reigner
T: 056 668 19 59
M: 079 291 51 78 M. Heller
M: 078 710 42 04 K. Reigner
info@martinheller.ch
www.martinheller.ch

Islandpferdebetrieb Hestar-Hof
5643 Sins-Reussegg
Kontakt: Eve Barnettler
T: 041 787 17 76
F: 041 787 21 71
M: 079 501 87 58 E. Barnettler
info@hester-hof.ch
www.hester-hof.ch

Islandpferdehof Grobenmoos
Grobenmoos 6
6332 Hagendorn ZG
Kontakt: Silvia Schleiss
T: 041 780 31 89
M: 079 715 63 55
www.grobenmoos.ch

Islandpferdehof Plarenga
7013 Domat/Ems
Kontakt: Ladina & Diddi Sigurbjörnsson-Foppa
T: 081 633 16 63
F: 081 633 16 22
plarenga@bluewin.ch
www.plarenga.ch

Islandpferdegestüt d'Auas Sparsas
Auas Sparsas
7017 Flims Dorf
Kontakt: Dr. G. & B. Barandun
T: 081 911 39 29
F: 081 353 80 38
M: 079 353 52 00
www.auassparsas.ch

Snjóka-Islandpferdehof
Gadenzweg 12
7206 Igis
Stall: Grafis 26, 7204 Untervaz
Kontakt: Ramona Rupp
Natel: 079 709 42 01
E-Mail: info@snjoka-islandpferdehof.ch

Tröllohof
Kleiner Islandpferdehof
7214 Grösch
Kontakt: Brigitte Lennartz und Dominique Zimmermann
T: 081 325 16 72
M: 079 357 74 43
M: 079 285 88 56
info@troellohof.ch
www.troellohof.ch

Islandpferdehof Rheinblick
Hüseraweg 20
7303 Mastrils GR
Kontakt: Carmen Zimmermann Bürkler und Adolf Bürkler
M: 079 697 37 21
M: 079 400 48 27
info@rheinblickhof.ch
www.rheinblickhof.ch

Islandpferdegestüt vom Schlossblick
Peter Jappert und Jürg Sorg
Schlossblick 53
7418 Tomils
T/F: 081 630 11 59
vom@schlossblick.ch
www.schlossblick.ch

Stall Lättenrain
Seestrasse 2
8124 Maur
Kontakt: Ruth Müdespacher
T: 044 980 23 43
ruth.muedespacher@ajb.zh.ch

Islandpferdehof Lieburg
Lieburg 22
8133 Esslingen
Kontakt: Marianne Tschappu
T: 044 984 20 70
E-Mail: m_tschappu@bluewin.ch
www.islandpferdehof-lieburg.ch

Litla Hesthús
Pascale Kern
Loohofstr. 10
8158 Regensberg
M: 079 290 85 12
pascale@litlahesthus.ch
www.litlahesthus.ch

Dall-Isla Islandpferde Zürcher Unterland
8195 Wasterkingen
Kontakt: Barbara und Erwin Bachmann-Spoerry
T: 044 869 32 35
E-Mail: info@islandpferd.ch
www.islandpferd.ch

Islandpferdehof Weierholz
8284 Eschenz
Kontakt: Doris Schoch Albrecht & Markus Albrecht
T: 052 741 58 52
F: 052 741 58 96
M: 079 217 87 08
weierholz@islandpferdehof.com
www.islandpferdehof.com

Islandpferdehof Flugsveitir
Egetswil
8302 Kloten
Kontakt: Esther und Guido Müller
Wermatswilerstr. 7
8610 Uster
M: 079 358 91 83 (Melanie Müller)
www.flugsveitir.ch

Islandpferdehof-Schnasberg
Fam. Sommer
Unterschnasberg 32
8352 Elsau
T: 052 363 13 27
F: 052 363 19 19
pferdehof-schnasberg@bluewin.ch
www.pferdehof-schnasberg.ch

Hulmenhof
Hulmenweg 82
8352 Ricketwil (Winterthur)
Kontakt: Andrea Vetter Meier & Mathias Meier
M: 076/436 32 20
info@hulmenhof.ch
www.hulmenhof.ch

Icelandhof
Schweikhofweg 5
8404 Winterthur
Kontakt: Yvonne Germann
T: 052 222 30 87
E-Mail: icelandhofgermann@hotmail.com
www.icelandhof.ch.vu

Pferdepension Hofmann
LAG *****-Stall
Hulmenweg 12
8405 Winterthur- Eidberg
Kontakt: Katrin Hofmann
T: 052 233 58 01
stallplatz@pferdepension-hofmann.ch
www.pferdepension-hofmann.ch

Islandpferdehof Weiertal
Stöckkirchstrasse 33
8408 Winterthur
Kontakt: Andrea Jaermann
T: 052 222 86 01
mail@werberin.ch

Islandpferdehof zur Wasserfuri
Reitschule
Beatrix und Sandra Heiniger
8461 Oerlingen
Kontakt: Beatrix und Sandra Heiniger
M: 079 683 22 76
M: 079 398 89 94
wasserfuri@gmail.com
www.wasserfuri.ch

Gangpferde Otterberg
Amlikon-Hünikonstrasse 5
8514 Amlikon-Bissegg
Kontakt: Sandra Lehmann
M: 076 324 10 74
sandra@gangpferde-otterberg.ch
www.gangpferde-otterberg.ch

Reithof Wiigarte
Im Wiigarte
8555 Mülheim TG
Kontakt: Bea und Stefan Bruderer-Schürch
T: 052 770 09 12
F: 052 770 09 13
M: 079 336 96 21
wiigarte@bluewin.ch
www.reithof-wiigarte.ch

Faxihof
Schocherswiler Strasse 13
8586 Buchackern TG
Kontakt: Corinne und Harry Brägger-Schmid
T/F: 071 646 02 06
N: 079 544 00 90
E-Mail: info@faxi.ch
www.faxi.ch

Islandpferdehof Riedern
Kreuzlingerstrasse 90a
8590 Romanshorn
Kontakt: Ruth Bruss
T: 071 463 21 23

SVISSHOLAR
Wildsbergstrasse 21
8606 Greifensee
Kontakt: Barla-Catrina Isenbühl
T: 078 790 01 20
E-Mail: info@svisssholar.ch
www.svisssholar.ch

Islandpferdehof Pfisterberg
Im Bachofen 23
8610 Uster
Kontakt: Margrit Jenzer
T. 044 940 46 14
E-Mail: isijenzer@pfisterberg.ch
www.pfisterberg.ch

Felsenhof
Hinwilerstr. 77
8626 Ottikon
Kontakt: Susanne Walter
N: 077 428 45 94
info@felsen-hof.ch
www.felsen-hof.ch

Gestüt Niederfeld
Lächlerstr. 44
8634 Hombrechtikon
Kontakt: BM MB Rusterholz
T: 055 244 27 50 / 055 244 45 21
F: 055 264 22 93
N: 079 825 84 77 / 079 623 59 89
info@niederfeld.ch
www.niederfeld.ch

Islandpferdehof Schnabelsberg
Rossweidstrasse 1
8836 Bennau
Kontakt: Christian Indermaur
T: 055 412 49 85
M: 079 355 05 74
indermaur.ch@bluewin.ch

Haldenhof
Fam. Rahel und Roland Helfenberger
Haldenhof
8904 Aesch
044 737 18 69
079 661 46 62
www.haldenhof.ch

Sagahof
Viviane Wolf
Maschwanderstr. 10
8912 Obfelden
Tel. 079 399 48 52
www.sagahof.ch
info@sagahof.ch

Fliederhof
Karin Weber & Michelle Meister
Hinterdorfstrasse 38
8933 Maschwanden
M: 076 331 08 09 K. Weber
M: 079 786 43 50 M. Meister

info@fliederhof.ch
www.fliederhof.ch

Pferdepension Berghof
Fleur und Andreas Seiler
Alter Zürichweg 67
8952 Schlieren
T: 044 734 56 35
M: 079 510 25 62
info@berghofranch.ch
www.berghofranch.ch

Reithof Neckertal AG
Siggettschwil 160
9125 Brunnadern
Kontakt: Sandra & Roger Scherrer
T: 071 376 06 76
F: 071 376 06 77
M: 079 697 62 81
info@reithof.ch
www.reithof.ch

Pferdehof Untere Alp
Zur Unteren Alp 5
D-79780 Stühlingen
Kontakt: Marcel Jenzer
T/F: 0049 7744 93 3715
pferdehof@unterealp-jenzer.de
www.unterealp-jenzer.de

Regionale Islandpferde-Klubs

Association Romande des Amis du Cheval Islandais
Béatrice Messieux
Grand' rue 6
1188 Gimel
Tel. 021 828 38 67
E-Mail: (Liliane Rochat) islandais@equinet.ch
www.cheval-islandais.ch

Islandpferde-Klub Bern-Mittelland
Kathrin Alig
Buchsstrasse 4
3367 Thörigen
Tel. 062 961 22 32 N. 079 222 83 19
E-Mail: praesi@islandpferdeklub.ch
www.islandpferdeklub.ch

IG Isi-Nordwestschweiz
Susanne Schön
Lindenweg 4
4303 Kaiseraugst
Tel. 061 811 45 38 N. 079 786 51 59
E-Mail: susanne.schoen@bluewin.ch
www.igisinordwestschweiz.ch.vu

Rennpassvereinigung Schweiz
Roman Spieler
Winterhalden 5
5645 Aettenschwil
N. 079 757 62 21
E-Mail: roman.spieler@covidien.com

Islandpferde-Klub Limmattal-Reusstal
Susanne Del Conte-Gallati
Grünstr.6
5430 Wettingen
www.li-re.ch
E-Mail: praesi@li-re.ch

Islandpferdegruppe Mörsburg
Brigitte Boller
8547 Liebensberg 20
Tel. 052 375 16 33

Islandpferde Schaugruppe Schweiz IPS CH
Eve Barmettler
Hestar-hof
5643 Sins-Reusssegg
E-Mail: info@hestar-hof.ch
www.ipsch.ch

Hekla-Islandpferdefreunde Ostschweiz und
Fürstentum Lichtenstein
Alexandra Hoop
Schlattstrasse 31
LI-9491 Ruggell
Tel. 00423 373 88 21
E-Mail: alex.hoop@supra.net

Islandpferdeverein Zürichsee
Mirjam u. Hans-Peter Ambass
Feldhofstrasse 5
8708 Männedorf
Tel. 044 936 19 10
E-Mail: hpm.ambass@bluewin.ch

Islandpferdeverein Greifensee IPVG
www.ipvgreifensee.ch
info@ipvgreifensee.ch

IPV CH Ausbildung

31. Oktober-2. November

IPV CH Trainer A, B, C Prüfung

Ort: Reithof Neckertal, Brunnadern

Info: Eve Barmettler, info@hestar-hof.ch

9. November, 20 Uhr

Terminsitzung/Runder Tisch der IPV CH

Ort: Wädenswil

Restaurant Neubühl, Alte Zugerstrasse 26

Um gemeinsam die Termine für das Jahr 2013 festzulegen und über Anliegen der IPV CH Mitglieder zu diskutieren, sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Zucht

22. November

Weiterbildungsveranstaltung

Thema: «Verordnung über den Tierschutz beim Züchten»

Ort: Tierspital Bern

Info: Marlis Böhlen, boehlenm@bluewin.ch

Jugend und Basis

27. Oktober

2. SwissMöt in Holziken

Freizeitreitturnier

Ort: Holziken AG

Weitere Termine und allgemeine Kurse finden Sie auf der HP www.ipvch.ch und auf den Seiten der Höfe.

Diese Liste entspricht den zur Zeit vorliegenden Angaben. Bei unvollständigen oder fehlerhaften Angaben übernimmt die Redaktion keine Verantwortung!

«Ponypost»

Von Schlaufzügeln und anderen Scheusslichkeiten ...

«Quo vadis, ja wohin gehst du ...» wohin geht die Entwicklung der Reiterei oder gar der Reitkunst – die Entwicklung eines Gegenstandes, den vielen Menschen in grosser, lebenslanger Passion anhängen. Das ist eine grosse Frage ... (Hans-Heinrich Isenbart, «was ich noch sagen wollte ...»)

Tatsächlich eine grosse Frage, die sich Herr Isenbart da stellt und die auch wir uns stellen müssten. Die FEIF hat das Jahr 2012 zum Jahr der vorbildlichen Reiterei ernannt, einige Massnahmen sind ergriffen worden und wurden in der bald zu Ende gehenden Turniersaison auch angewandt. Sicherlich muss festgehalten werden, dass man positive Entwicklungen beobachten kann. Doch können die schönen Bilder wettmachen, was unsere internationalen Sport- und Zuchtwettbewerbe als Topfavoriten hervorgehen lässt? Es wird viel von Harmonie, Zusammenarbeit, Zufriedenheit, Leichtigkeit gesprochen ...

Bleibt zu hoffen, dass wir auf dem Weg sind unsere Reglemente, unsere Augen und unser Verhalten dem Islandpferd gegenüber so zu gestalten, dass wir uns die «grosse Frage» nicht mehr so zweifelnd oder gar verzweifelt fragen müssen, wie dies Herr Isenbart auf seinem Hörbuch tat.





Islandpferde-Vereinigung Schweiz IPV CH

12 Gründe für eine Mitgliedschaft bei der IPV CH

- Ihr erhaltet viermal jährlich das Magazin „Islandpferde Schweiz“.
- Ihr habt gratis Zugriff zum World Fengur.
- Ihr profitiert von Vergünstigungen auf unserer Webseite.
- Ihr profitiert von Vergünstigungen an diversen Vereinsanlässen.
- Ihr werdet zur jährlichen GV eingeladen und habt Mitspracherecht.
- Die IPV CH fördert Euer Kind in der Basisausbildung und im Sport.
- Die IPV CH bildet die notwendigen Trainer und Richter aus.
- Die IPV CH führt das Zuchtbuch für Islandpferde.
- Die IPV CH engagiert sich auch politisch für unsere Bedürfnisse.
- Die IPV CH und alle Mitglieder sind Mitglied in der FEIF.
- Die IPV CH ist Mitglied der OdA.
- Wer möchte, kann aktiv mitarbeiten und die IPV CH mitgestalten.

Möchten Sie Mitglied werden?

Anmeldeformular direkt auf www.ipvch.ch
unter Verein - Mitgliedschaft



PS

AUS LIEBE ZUM PFERD

Kurze Sättel für Isländer und Kleinpferde

- Rückenschonend und schulterfrei
- Regelmäßige Schweiz-Touren

Von Tierärzten und Osteopathen empfohlen!

PS Isi Service GmbH

Fon +49 (0)173 | 2 615 014

ps-sattel.de

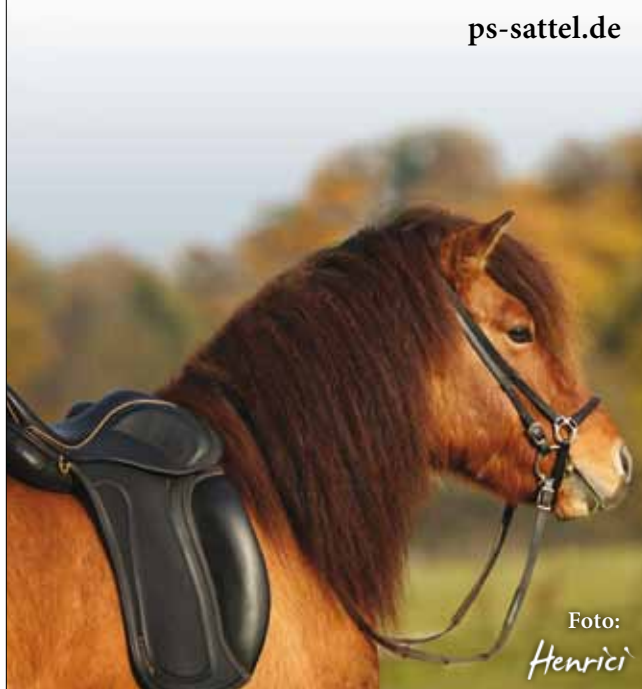


Foto:
Henrici



... Schwung ...

**Islandpferde Ausbildungs- und
Therapie-Zentrum
Hestar-Hof**



www.martinheller.ch